

Reiter

30.10.2019

Enthält auch
KORB' sches
Sippenarchiv:
Reiter aus Salzburg

- Geschichte Reiter
- erhalten von Otto Reiter +, Delmenhorst

Vaters Jugend.

Als Sohn des Reifschlägermeisters Johann Jacob Reuter und seiner Frau Anna Elisabeth geb. Foellmer wurde in Elbing/Westpr. am 1. Juli 1791 Johann Benjamin Reuter geboren, der später das Handwerk seines Vaters erlernte. Einer seiner Brüder - Vater weiss nicht mehr, wie er hiess, und ob noch andere Geschwister da waren - hatte gleichfalls das Reifschlägerhandwerk erlernt und wohnte mit Johann Benjamin zusammen in der gleichen Strasse seiner Vaterstadt Elbing, der Reifschlägergasse (?). Aus der Gleichheit von Namen, Beruf und Strasse ergaben sich für die beiden Seilermeister geschäftliche Schwierigkeiten, und um diese zu beseitigen, liess Johann Benj. sich umbenennen in Reiter. Der Vatersname hat übrigens mehrfach gewechselt, jedenfalls wird er in den Urkunden verschieden geschrieben, sie sagen folgendes aus:

Altaltvater: Leonardus Reiter

Altvater: Johann Jacob Reiter 1758 - 1810,
geboren als Reiter, heiratet 1780 als Reuter, stirbt 1810 als Reiter

Urgrossvater: Johann Benjamin
geboren 1791 als Reuter,
stirbt 1832 als Reiter

Grossvater: Johann Friedrich Wilhelm August,
geboren 1821 als Reuter, heiratet 1851
als Reiter, stirbt 1891 als Reiter

Urgrossvater Johann Benjamin heiratete Caroline Leopoldine Ernestine geb. Brauer, und dieser Ehe entsprossen zwei oder mehr Kinder:

mein Grossvater Johann F.W. August

Eine Tochter Johanna (?), die nach Mutters

Angabe später mit einem Lehrer Soht verheiratet war.

01.11.2019

4.

Reiter, der in Elbing am 1. Juli 1791 geboren wurde, heiratete am 13.10.1851 seine Braut Caroline Foellmer geb. Brauer in Elbing.

Mutter besinnt sich nicht darauf, dass Grossvater *Reiter* noch weitere Geschwister hatte.

Er verheiratete sich am 7. Febr. 1851 mit der auf Seite 6) bei Mutters Jugendgeschichte bereits erwähnten Edeline Emilie Johanna Herrmann, deren Eltern und Geschwistern auf Seite 5) und 6) nachzulesen sind. Die Hochzeit fand in Silberbach, Kreis Mohrungen, statt. Dieser Ort spielt schon früher in unserer Familiengeschichte eine Rolle: Unsere auf Seite 9) genannte Urgrossmutter Caroline Brauer wurde am 2. Aug. 1800 dort geboren als Tochter des Silberbacher Pfarrers Theodor Friedrich Brauer, der am 29. Mai 1761 dort geboren wurde und am 6. Aug. 1830 dort starb. Dieser unser Altvater hatte das Amt seines Vaters, unseres Altaltvaters, übernommen, der seit 1740 Pfarrer in Silberbach war, dessen Namen und sonstige Daten aber leider nicht bekannt sind. *Reinhold Fiedler*

Unser Urgrossvater Johann Benjamin, noch in Elbing geboren, starb 1832 in Kahlau, Kreis Mohrungen. Sein Sohn, unser Grossvater, Johann F.W. August, ist bereits ganz Silberbacher Kind, wo er 1821 zur Welt kam und 1891 die Augen schloss.

Nach einjähriger Ehe wurde in Silberbach am 21. Nov. 1852 unser Onkel Oskar geboren, am 11. März 1855 Onkel August und am 19. Jan. 1857 unser Vater Albert Julius Ferdinand, der seine Jugendjahre im Elternhaus verbrachte. Grossvater August war in Silberbach Organist und Kirchsullehrer, und so war es natürlich, dass sein Sohn mit 6 Jahren, d.h. Ostern 1863, in die Dorfschule in Silberbach ging. Dort wurde er von Grossvater 7 Jahre lang, bis Ostern 1870, selbst unterrichtet. Grossvater verwaltete ausser seinem Organistenamt auch die Stelle eines Hauptlehrers, ein zweiter Lehrer war ihm beigegeben. In der üblichen Weise war mit diesem Amt eine

kleine Landwirtschaft verbunden, im Stall standen 2 Kühe, ein Pferd, Schweine, und Kleinvieh wird auch dagewesen sein. Als Vater 3 Jahre alt war, wurde am 21. Juni 1860 seine Schwester Johanna geboren, zwei Jahre später, am 28. Nov. 1862, sein Bruder Louis Konrad, und als Vater schon 3 Jahre zur Schule ging, erblickte am 1. Januar 1866 der jüngste der Geschwister, Emil, das Licht der Welt. So hatte Grossvater denn 6 Kinder mit einem Altersunterschied von knapp 14 Jahren durchzufüttern, und auch unser Vater musste neben seinen Schularbeiten in der Wirtschaft tüchtig mithelfen. Es langte nicht dazu, für die Arbeit im Stall usw. einen besonderen Knecht zu halten, da mussten eben die Kinder mit zupacken. So hat Vater, wie er mir in seinen letzten Jahren selbst erzählte, unter anderem Holz gehackt, Häcksel geschnitten, Grünfütter geholt, das Vieh zur Weide besorgt usw.. Ausserdem musste er Grossvater im Amt helfen, d.h. die Kirchenglocken läuten, den Blasebalg der Orgel treten usw.. So blieb neben dieser reichlichen Hausarbeit nicht die rechte Zeit für die Schularbeiten. Besonders empfand Vater dies wohl, als er etwa vom zehnten Jahre an beim Herrn Pfarrer Janrowski *Genirke* Lateinunterricht erhielt, der ihn soweit förderte, dass er nach weiteren 3 Jahren, also Ostern 1870, als dreizehnjähriger in Elbing in die Quarta des dortigen Gymnasiums aufgenommen wurde. 13 Jahre alt, und dann erst Quartaner! Das spricht wohl am besten dafür, dass bei den vielen Pflichten in der väterlichen Wirtschaft die Schule nicht zu ihrem Recht kommen konnte.

In Elbing wurde Vater bei Tante Caroline Reuter in der Heil. Leichnamstrasse in Pension gegeben. Onkel Reuter hatte dort am Fischmarkt ein kleines Geschäft, in dem er die Erzeugnisse seiner Seilerei, vorwiegend selbstgefertigte Seile und Netze, verkaufte. Auf dessen Seilerbahn hat Vater auch noch oft geholfen, und aus

diesen Jugendjahren rührt wohl seine Fertigkeit und Vorliebe für Knüpfarbeiten; eine solide Hängematte hat er uns Kindern selbst gefertigt.

Gerade in den ersten Schuljahren in Elbing hat Vater sich, wie er uns gelegentlich sagte, wegen seines Alters und seiner Grösse vor den Klassenkameraden oft geschämt, auch wohl wegen seiner ländlichen Schwerfälligkeit gegenüber den gewitzteren Stadtkindern. Oft wurde der Junge vom Lande von diesen gehänselt, und man liess ihn erst dann in Ruhe, als ihm dies einmal zu bunt wurde und er einem der Spötter nach Silberbacher Art das Fell gerbte.

Jedenfalls in den ersten Jahren seines Elbinger Aufenthaltes bei Tante Caroline wohnte Vater dort in einem Dachstübchen, welches keinen Ofen hatte. Und dazu der kalte ostpreussische Winter! Häufig, wenn nicht gar regelmässig, war im Winter das Waschwasser in Schüssel und Kanne mit einer Eiskruste bedeckt. Soweit Mutter sich besinnt, zahlten die Grosseltern an Tante Caroline als Pension 50 Taler im Jahr. Diese Elbinger Schulzeit endete Ostern 1876; mit 19 Jahren erhielt Vater da die Prima-Reife.

Ich vermute, dass der Seilermeister Onkel Reuter, bei dem Vater seine Elbinger Schulzeit verbrachte, der ältere Bruder unseres Grossvaters, August Reuter, gewesen ist. Urgrossvater Benjamin Reuter hinterliess ja laut Totenschein bei seinem Ableben ausser seiner Frau noch 2 Söhne und 2 Töchter; der älteste Sohn dürfte die Reifschlägerei seines Vaters übernommen haben, der zweite Sohn war unser Grossvater August, eine der beiden Töchter, die spätere Johanna Soht, und die andere Tochter ist unbekannt. Tante Caroline (Geburtsname ^{Bräuer} unbekannt) war die Frau von Vaters Onkel Reuter.

*Königliches Patent
Zugriff.*

ein Mutter

*Neine, es ist Otto, der
Abwippler in der Gruffelt
Korallen, der Mehlungen
später in Himmels alle
Löffel gab. Tjervant.
Kaufte die für die
Frieder, nach die
2 Enkel von Onkel
Zugriff.*

fest angestellt. Zum gleichen Termin musste wieder einmal die Wohnung gewechselt werden, und die Eltern zogen zu Gärtner Schuster am Säuplatz, wo sie 5 Jahre lang wohnten. Vom 4. Juni bis 15. Juli wurde Vater wieder zu einer sechswöchentlichen Übung, diesmal nach Tilsit, eingezogen, und gelegentlich dieser Ostpreussenreise sollte er seinen lieben Vater zum letztenmal sehen. Grossvater August, den schon seit langem ein Brustleiden quälte, schloss am 23. August 1891 um 10,30 Uhr vormittags die Augen zum ewigen Schlummer.

Wenig ist uns über ihn aus Vaters Erzählungen mündlich überliefert, doch können wir einen tiefen Einblick in sein gütiges Wesen und in die grossen und kleinen Sorgen des Silberbacher Alltags tun, wenn wir die 12 letzten Briefe lesen, die er in der Zeit vom März 1890 bis April 1891 seinem Sohn Albert schrieb. Da steht er in seiner ganzen inneren Grösse vor uns, unser Grossvater, den seine Enkel nicht mehr kennen lernen durften; ein Mann, der alles, was ihn drückte, seinem Herrgott anvertraute. Nie dachte er an sich, seine ganze Sorge war das Wohl seiner Kinder, ihr leibliches und - besonders bei seiner Tochter Johanne - auch ihr seelisches. Wie sorgt er sich um unseren Vater, der wegen seines Knieleidens den Dienst nicht ausfüllen konnte! Wie hofft er auf guten Erfolg der Kur in Bad Burtscheid, und wie köstlich sind seine Zeilen

" nun, der liebe Gott gebe, dass der beste Erfolg es krönen möge. Tue das Deine und Gott wird das Seine tun - und wir wollen anhalten mit Gebet."

Es ist eine andere Welt, die aus diesen oft mit zitternder Hand gemalten Buchstaben zu uns spricht. Eine Zeit, die das Hasten und Jagen unserer unruhigen Tage gottlob nicht kennt, die mehr Masse bot, sich mit ewigen Dingen zu befassen, als es heute wohl vielfach geschieht.

In seinen Briefen erzählt er uns von den Silberbacher Bekannten, vom Stand der Saaten, und dem starken ostpreussischen Winter. Wir lesen seine Glückwünsche zu den Geburtstagen unserer Eltern und hören - und dies ist wohl der Hauptinhalt seiner Briefe - , wie es seinen anderen Kindern geht.

Ostern 1890 weilt er bei seinem ältesten Sohn Oskar und dessen Frau Amanda in Thorn. Er hofft mit ihm auf die Beförderung zum Kreissekretär. Als seine Schwiegertochter im Juni an Diphtherie erkrankt, fährt Grossmutter Johanna zur Pflege dorthin.

Onkel August besuchte er im Sommer 1890 in Neuenburg und sorgt sich um ihn wegen der vielen Arbeit, die ihm der Beruf des Zollbeamten bringt, und sorgt sich um ihn wegen seiner starken Geschäftigkeit auch in Haus und Garten. Er empfindet es mit, wie schwer seinem Sohn die Versetzung zum 1. Sept. 1890 von Neuenburg nach Berent (Westpr.) wird, und er freut sich mit ihm, als er hört, dass August sich im neuen Wirkungskreis scheinbar auch wohl fühlt.

Als unser Vater im Sommer 1890 in Burtscheid weilt, freut sich Grossvater auf den Besuch unserer Mutter und deren Tochter Gretchen aus Altenkirchen. Er schreibt da:

"Gestern hatte ich einen Brief an Dein lieb Frauchen zur Post gegeben, in welchem wir sie inständigst bitten, uns nun recht bald ihren lieben Besuch auf recht lange Zeit zu schenken."

An anderer Stelle heisst es:

"Dass Dein liebes Frauchen mit Töchterchen beabsichtigen, in der Zeit einen Besuch in Königsberg zu machen, gereicht uns zur grossen Freude, denn wir dürfen uns dann doch der Hoffnung hingeben, dass unsere Lieben dann auch die Silberbacher besuchen werden. Lieb Gretchen wird uns gewiss nicht vorbeigehen. Nicht wahr, mein gutes Kind, dies könntest Du nicht über Dein Herz bringen !!!

Und als der liebe Besuch dann vorbei war:

" Ach, die Trennung fiel mir sehr schwer, und als die Lieben fortwaren, habe ich mich so recht satt geweint."

Lesenswert sind nd auch die Glückwünsche, die er am 8. Dez. 1890 seiner jüngsten Enkelin Else auf den Lebensweg mitgibt:

" Möchte doch das neugeborene Töchterchen unter Gottes gnädigem Schutz heranwachsen und gedeihen zur Freude der lieben Eltern und zu unserer aller Freude!- Auch möchte dasselbe doch so lieb und fromm und artig werden, wie das ältere Schwesterchen, an die wir hier so oft denken!"

Sein Sorgenkind ist Tochter Johanna, die in der Zeit als immerhin schon 30jährige die Postagentur in Silberbach verwaltet und sich mit ihrer Mutter garnicht versteht. Er ist den sich daraus ergebenden Lagen garnicht gewachsen, und seine Berichte darüber schliessen stets etwa:

" Nun vielleicht kommt sie doch noch zur Vernunft". oder: " Gott wird es geben."

Auch Onkel Louis machte ihm viele Sorgen, weil er als ewiger Theologie-Student nicht den Mut aufbrachte, ins ^{holy fluffige Arbeit} Examen zu gehen. Immer wieder hofft er, dass es nun soweit ^{in größerer Aussicht} sei, und immer wieder erlebt er die Enttäuschung. Aber er bringt es nicht fertig, seinen Sohn zur Rede zu stellen, im Gegenteil, er entschuldigt ihn damit, dass er in den Ferien nicht hinreichend zur Arbeit gekommen sei, weil er viel Aerger mit seiner Schwester hatte.

Sein jüngster Sohn Emil, gleichfalls Theologie-Student, hilft überall mit, wo es not tut: Er unterstützt Bruder August und seine Frau beim Umzug nach Berent, und er vertritt seine Schwester bei der Postarbeit, als sie krank ist. Er wird sein Examen schon machen, darum sorgt sich sein Vater nicht.

Nur von einem hören wir direkt wenig: und das ist er selbst. Nur nebenbei erwähnt er schon im März 1890:

" Seit ungefähr 8 Tagen habe ich wieder - namentlich des nachts - mehr husten müssen, doch es wird wohl bald wieder besser sein."

Am 21. Okt. 1890, als es in den letzten Winter ging, erwähnt er dieses:

" Mein Zustand lässt freilich zu wünschen übrig, denn die Kräfte schwinden mehr und mehr, immer müde. Doch, ich bin ja ein alter Mann und im Alter wird es ja wohl manchem anderen noch schlechter gehen als mir. - Ich setze mein Vertrauen auf Gott. Er wird mir ja nicht mehr auferlegen, als ich tragen kann. - Husten hab ich, seit früher, weniger; doch er kommt dann plötzlich und viel stärker. Viel Schleim sitzt in der Lunge und im Halse. Wenn dieser lose ist, ist der Husten auch weniger angreifend. Gemütsruhe hat auf mein Befinden wesentlichen Einfluss."

Kurz vor Weihnachten hören wir:

" Freilich fühle ich mich immer müde, und auch der Husten fasst mich mehrfach ziemlich heftig, doch es geht ja noch immer."

Besonders schlecht scheint es ihm im Januar 1891 gegangen zu sein, jedenfalls ist sein letzter Geburtstagsglückwunsch an seinen Sohn Albert der Brief eines alten Mannes:

" Ach, ihr alle weilet weit, weit, so sehr weit von mir, und eine heisse Sehnsucht nach euch übermannt mich. Ich fühle mich dann so verlassen. Doch, wer kann dem Schicksal gebieten? Wir wollen und müssen uns fügen. Und darum wollen wir alles dem lieben Gott anheimstellen und sprechen: Wie er, mein lieber Gott, es fügt, so bin ich auch damit vergnügt."

Eingehender berichtet mit gleicher Post Onkel Louis über Vaters Ergehen: Es geht Vater schlecht, doch gings ihm vor

Jahren noch schlechter. Die Gefahr ist das Schwinden seiner Körperkräfte, die immerhin eine kleine akute Krankheit nicht mehr überstehen. Wenn der Sommer kommt, wird er sich hoffentlich wieder mehr erholen.

Er sagt weiter: " Für Papa haben wir etwas Wein besorgt (- durchaus kein Wink!!), doch erschwert Papa durch seine angeborene und anerzogene Ziererei die Fürsorge für ihn gar sehr. Ich glaube, gestern und heute hat er wieder nichts getrunken. Der Tabak schmeckt ja noch immer, wenn auch durchaus mässig. Allein das kleine Schlafzimmer ist manchmal ganz blau. Ein sonderbarer Anblick: der Husten, die Körperschwäche - Tabakrauch. Doch da ist nichts zu ändern oder zu retten. Nützlich natürlich ist der Tabak keineswegs, doch kann er nicht allzu schädlich sein. Wo wäre sonst Papa mit seinem Brustleiden!"

Es scheint ihm dann aber etwas besser zu gehen, denn am 16. März meint er:

" Es scheint doch, dass in meinem alten Körper sich wieder neue Kräfte regen wollen. In meinem Gemüt fühle ich mich aufgerichtet, und neue Hoffnungen beleben mich. Der liebe Gott will gnädiglich weiterhelfen."

In seinen letzten Zeilen sagt er dann:

" Ich muss Euch offen sagen, das Schreiben wird mir heute schon sehr schwer, denn der rechte Arm ermüdet bald, und Kreuz und Genick sind wie gelähmt."

Ihm wurde dann noch die Freude, unseren Vater während seiner Tilsiter Übung zu sehen, und dann nahm ihn Gott zu sich.

In diese letzte Zeit fällt auch der Briefwechsel, den Onkel Louis mit Tante Johanna hatte. Wie schon aus Grossvaters Briefen allenthalben hervorgeht, herrschte zwischen Grossmutter und ihrer Tochter leider keinerlei Vertrauensverhältnis, und beide Eltern haben darunter sehr gelitten. Vater war bei seinem gütigen Wesen zu schwach, um Strenge walten zu lassen, und Mutter war es nicht gegeben, sich

16.7.11

5.8.41
29.5.19

^{25.3.21} es vier, nämlich Hans-Werner, Gerda, Günther und Heinz. Wenigstens einmal im Jahr kamen die Schwestern ins Elternhaus oder reiste Mutter nach Lötzen, so dass die Verbindung stets eine ganz rege blieb.

Am 4. Febr. 1920 starb Onkel Emil in Reichwalde an Nierenschrumpfung, die sich nach einem Gelenkrheumatismus einstellte. Es war ein langes und schweres Krankenlager; die letzte Zeit war Onkel nicht mehr ganz Herr seiner Sinne. Er hinterliess seine Frau Ottilie und die 14jährige Christel sowie den 8jährigen Gerhard (Seite 30). Damit hatte die schöne Reichwalder Zeit für uns ein Ende.

^{4. April} Am 28. März 1920 verlobte sich Bruder Hans mit Ursula Wedemann, der Tochter des Vater gut bekannten Zollrats Wedemann aus Danzig. - Am 14. Aug. 1923 starb Onkel August in Berlin an Altersschwäche. Er hatte 19.. nochmals geheiratet, und zwar Frieda Reiter, doch ist mir die Verwandtschaft hier nicht klar. - Am 12. Nov. 1923, also Ende der Inflationszeit, starb Tante Johanna in Reichwalde, die sich in einem Anfall von Schwermut das Leben nahm. Damit waren Vaters 5 Geschwister in die Ewigkeit gegangen. Allerdings wurde ihm der Tod seiner Schwester verheimlicht, um ihm nicht allen Lebensmut zu nehmen.

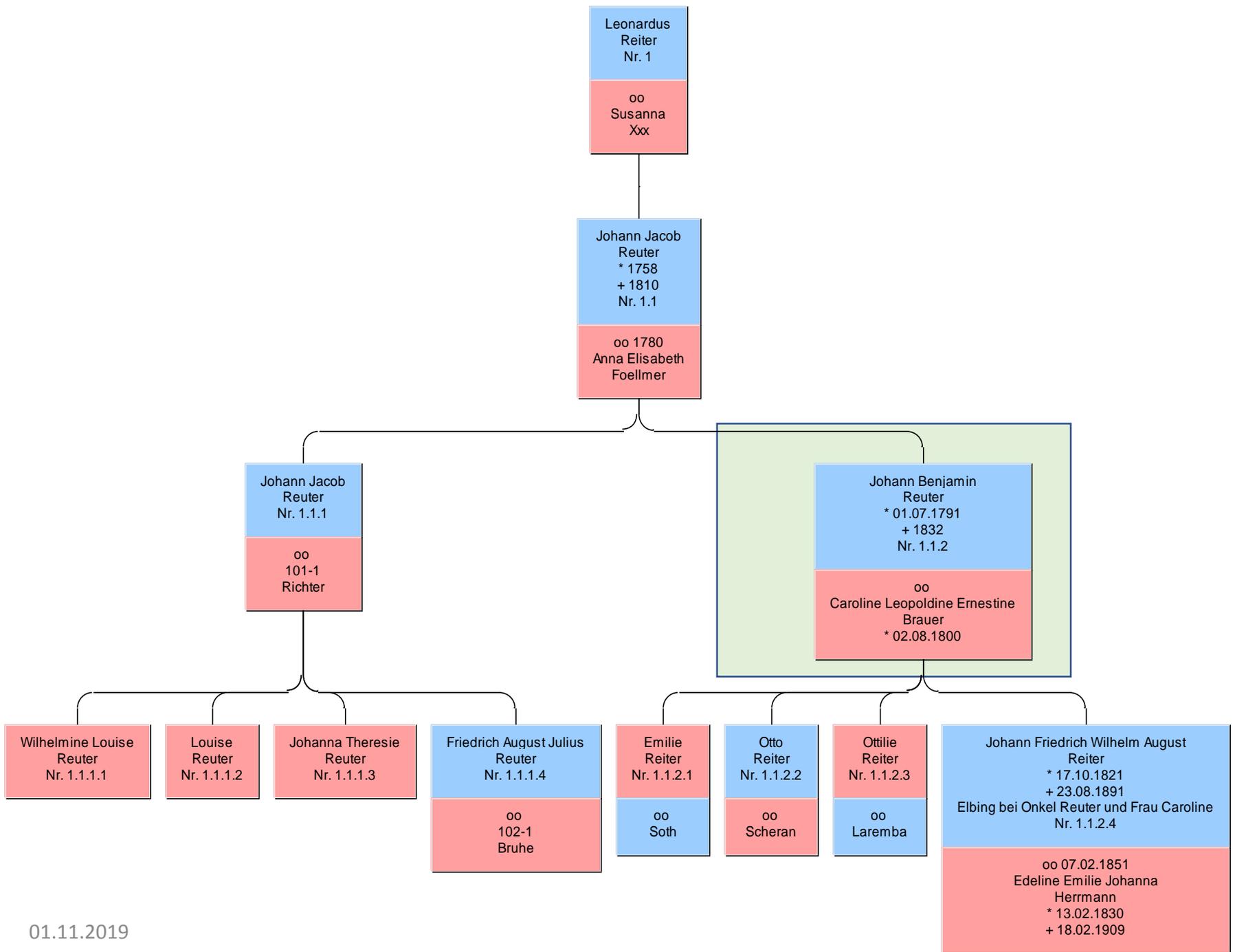
von der Bartensteiner Zeit her

Seite 8.12!

Inflationen in Reichwalde

der Tod seiner Schwester verheimlicht, um ihm nicht allen Lebensmut zu nehmen.

Im Febr. 1923 bestand Kurt seine Prüfung als Diplom-Handelslehrer und fand bald darauf an der Handelsschule Elbing Anstellung, die von Dauer sein sollte. Im Dez. 1923 bestanden Bruder Hans und ich in Danzig/Langfuhr die Diplomprüfung, so dass Vater noch die grosse Freude zuteil wurde, drei Söhnen ein erfolgreiches Studium ermöglichen zu haben. Hans fand eine ihm wenig entsprechende Beschäftigung in Danzig, die ihm wenig entsprechende Beschäftigung war, am 10. Juni 1924 nach vierjährigem Verlobtenstand seine Ursel heimzuführen. Diese Hochzeit war das letzte Familienfest, was Vater erleben sollte, an dem die ganze Familie, mich ausgenommen, noch einmal zusammen war.



Johann Benjamin Reiter * 1791
oo Brauer

Familie Brauer

Johann Benjamin
Reuter

* 01.07.1791

+ 1832

Nr. 1.1.2

oo

Caroline Leopoldine Ernestine
Brauer

* 02.08.1800

Brauer, Caroline

Taufe 1800

Auszug aus dem Taufregister

der evangelischen Pfarrkirche

in Silberbach

Jahrgang 1800 Seite 104 Nr. 18

Alle für die Abstammung wichtigen Angaben, die in dem vorbezeichneten Eintrag enthalten sind, müssen wiedergegeben werden, auf andere Einträge darf jedoch zur Ausfüllung nicht zurückgegriffen werden.

Täufling:	Name, Vornamen, Geburtstag, Geburtsort, Tauftag, usw. <u>Brauer, Carolina, Leopoldina, Josephina aus Silberbach</u> <u>geb. v. d. granitz - August 1800</u> <u>geb. v. S. August 1800</u>
Eltern:	Name (Geburtsname der Mutter), Vornamen, Beruf, Wohnort, usw. <u>Brauer, Johann Friedrich, Herr</u> <u>Jonczinewski, Bogdan, genannt nach dem Magistrate in Magde</u>

Sonstige für die Abstammung wichtige Angaben:

3. B. Angaben über den Erzeuger eines unehelichen Kindes, über Vaten, die als Verwandte des Täuflings erkennbar sind, usw.

- John:*
- 1) Herr Christoph aus Hof Friedrich Logow zu Schone Wartenberg auf Reichenwalde
 - 2) Herr Josephina's Herr Maduka in Reichertsvalde
 - 3) Herr Augusten Herr Hennig, Herr in Schmalde
 - 4) Herr Johann Friedrich Demigke in Klopitz auf Neuholten
 - 5) Herr Herr Augustin Lickler, Wagonist in Silberbach
 - 6) Herr Joseph Johann Brauer, Pfaffenmohr in Quittainen
 - 7) Herr Christoph aus Hof Friedrich Logow zu Schone Wartenberg auf Reichenwalde
 - 8) Johann Anton Herr, allese Herr in Wartenberg auf Reichenwalde
 - 9) Herr Herr v. Benzolin geborn Herrmann aus Kalken
 - 10) Herr Herr Maria Antonia Herrmann, geborn Herrmann aus Schmalde
 - 11) Herr Herr Anton Johann Madrowski, geborn Herr aus Kalken
 - 12) Herr Anton C. J. Leinweber, geborn Herr in Quittainen



Gebühr 0.60 RM. Gebührenfrei. (Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen.)

Zu K. K. V. 613. Formularverlag Heiligenbeiler Zeitung GmbH, Heiligenbeil 1096. 50 000.

Silberbach, den 20. April 1937

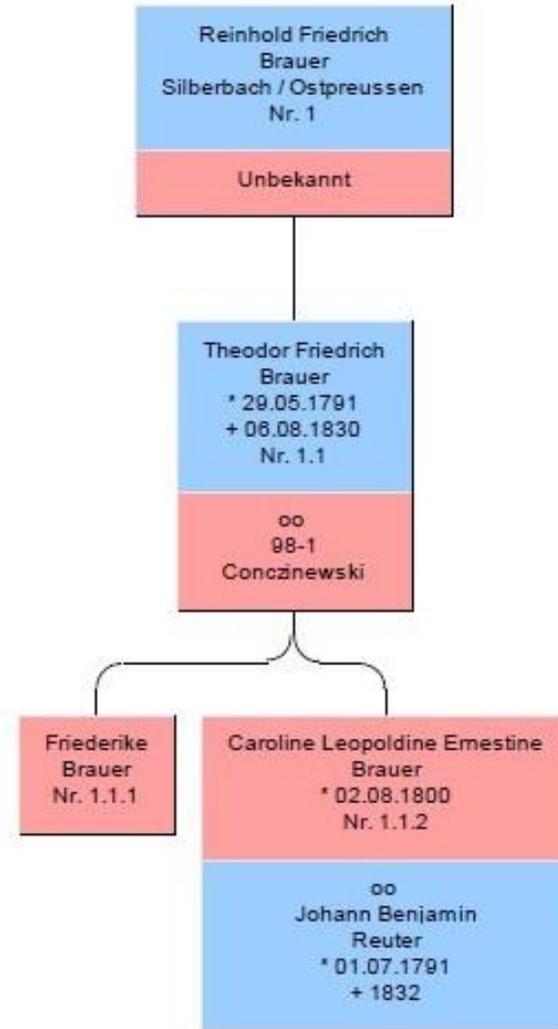
J. Herrmann
(Unterschrift)

Brauer

Aus der Literatur

1. Anmerkungen und Register - Seite 583
Immanuel Kant - 1965 - 699 Seiten - Vorschau
Brauer, immatrikuliert am 4. März 1779, 1785 Pfarrer in Silberbach im Oberlande. ...
books.google.ch

Nachkommen von
Reinhold Friedrich Brauer (-), Silberbach / Ostpreussen [4197]
erstellt am 29.10.2019 mit Ahnenforscher



Brauer



Name nicht bekannt



Reinhold Friedrich Brauer

Beilagen
Auszüge aus dem
KORB'schen
Sippenarchiv zu Reiter

Brauer



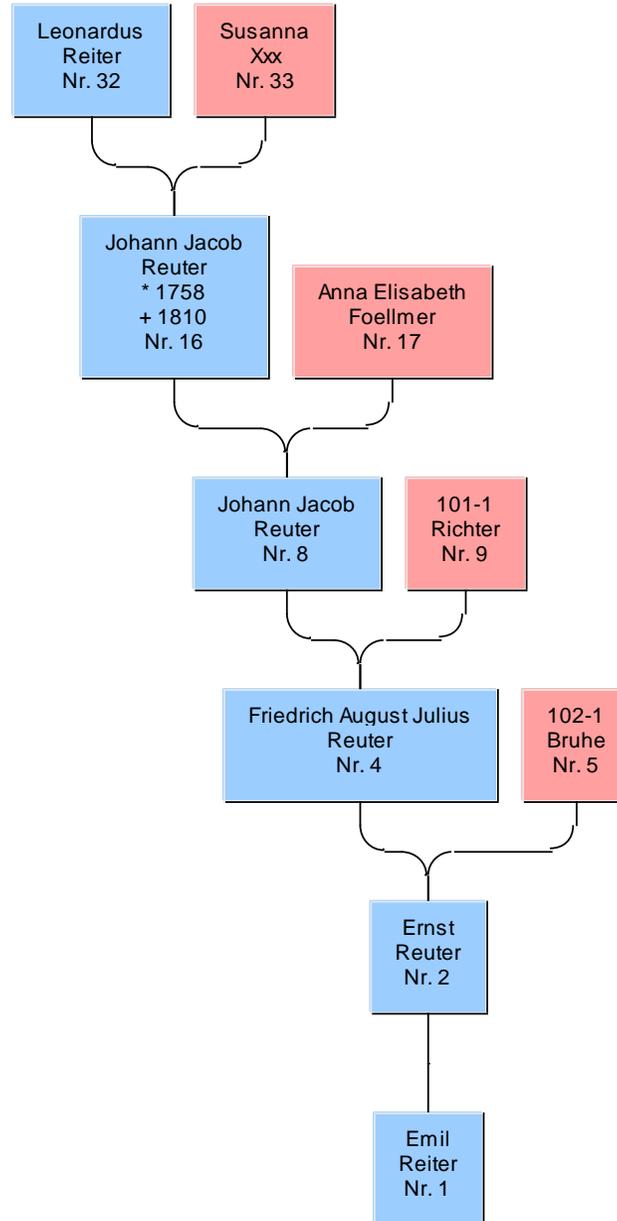
Sophie von Gonczinewski
(Migge)

01.11.2019



Theodor Friedrich Brauer

Vorfahren von
Emil Reiter (-) [4265]
erstellt am 30.10.2019 mit Ahnenforscher



1.1.1.4

August Reiter * 1821
oo Hermann

VATER

August Reiter

Akten 008

Johann Friedrich Wilhelm August
Reiter
* 17.10.1821
+ 23.08.1891
Nr. 1.1.2.4.3.3

oo 07.02.1851
Edeline Emilie Johanna
Herrmann
* 13.02.1830
+ 18.02.1909

Taufe 1821 in
Silberbach

Auszug aus dem Taufregister

der evangelischen Pfarrkirche in *Silberbach*

Jahrgang *1821* Seite *546* Nr. *33*

Alle für die Abstammung wichtigen Angaben, die in dem vorbezeichneten Eintrag enthalten sind, müssen wiedergegeben werden; auf andere Einträge darf jedoch zur Ausfüllung nicht zurückgegriffen werden.

Täufling:	Name, Vornamen, Geburtstag, Geburtsort, Taufstag, usw. <i>Reiter, Johann, Friedrich, Wilhelm, August aus Silberbach geb. d. 17. Juli 1821 - 1821 1821 geb. d. 4. November 1821</i>
Eltern:	Name (Geburtsname der Mutter), Vornamen, Beruf, Wohnort, usw. <i>Reiter, Johann Benjamin, Kaufmann in Elbing Brenner, Daniel, Leopolin, Frustina</i>

August Reiter, Taufe (Rückseite)

3. B. Angaben über den Erzeuger eines unehelichen Kindes, über Paten, die als Verwandte des Täuflings erkennbar sind, usw.

Sonstige für die Abstammung wichtige Angaben:

Noten: 1) Herr Martin Schroeder, fil. Martin Schroeder, Compagnis in Silberbach
 2) Herr Augustin Brauer, Doctor und Rector in Grotzberg
 3) Herr Josef, d. h. h. Posselt, Inng. in Silberbach
 4) Herr Ferdinand Kortecke, Gutsbesitzer in Kunitzein
 5) Carl Ludwig Huss, Kupfermeister in Silberbach
 6) Jungfrau Theophanie Amalie Ottilie Liedtke Martine Hilone Brauer fil. Theodor Friedrich Brauer Pastor in Silberbach
 7) Jungfrau Justine Louise Buspach, fil. J. Joh. Fr. Buspach Landwehr in Grotzberg
 8) Jungfrau Albertine Justine Friese fil. Johann Friedrich Friese Praetor in Silberbach
 9) Gutsbesitzer Meuschwitz? Herr Augustin Clemens Lieutenant und Major in Josen
 10) Herr Gottfried Hützel, Wirt in Weeskenitz

Silberbach, den 20. April 1937

[Signature]
 (Unterschrift)

(Stempel)

Gebühr 0,60 RM. — Gebührenfrei.
 (Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen).

Zu K. K. V. 612.
 Formulareverlag Heiligenbecker Zeitung GmbH, Heiligenbeil 1036, 50 000.

August Reiter oo Hermann

Auszug aus dem Trauregister

der evangelischen Pfarrkirche in Silberbach, Kr. Mohrungen

Jahrgang 1851 Seite 116 Nr. 2

Alle für die Abstammung wichtigen Angaben, die in dem vorbezeichneten Eintrag enthalten sind, müssen wiedergegeben werden, auf andere Einträge darf jedoch zur Ausfüllung nicht zurückgegriffen werden.

Bräutigam:	Name, Vornamen, Familienstand, Religion, Beruf, Alter (falls eingetragen, Geburtsdatum), Geburtsort, Wohnort usw. <u>Reiter, August, Organist und Ringgoldlager in Silberbach</u> <u>29 Jahr, wach, evl. öfterer Sohn</u>
	Trautag: <u>7. Februar 1851 1800 einmündig</u>
Braut:	(Geburtsname, Vornamen, Familienstand, Religion, Beruf, Alter (falls eingetragen, Geburtsdatum), Geburtsort, Wohnort usw.) <u>Hermann, Julie, Jüdin, Johanna, 20 Jahr, wach</u> <u>evl. jüngste Tochter, Georgenthal</u>

August Reiter oo Hermann

Heirat 1851, Rückseite

Eltern des Bräutigams:	Name (Geburtsname der Mutter), Vornamen, Beruf, Wohnort, Angabe ob verstorben, usw. <i>Reiter, Lujevia, Ruppelgymnastin + in Kahlau</i>
Eltern der Braut:	Name (Geburtsname der Mutter), Vornamen, Beruf, Wohnort, Angabe ob verstorben, usw. <i>Hermann, Jacob, Jützigstein + in Mierau</i>
Sonstige für die Abstammung wichtige Angaben:	z. B. Angaben über Trauzugen, die als Verwandte der Brautleute erkennbar sind, usw.

Gebühr 0,60 RM. Gebührenfrei.
(Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen).

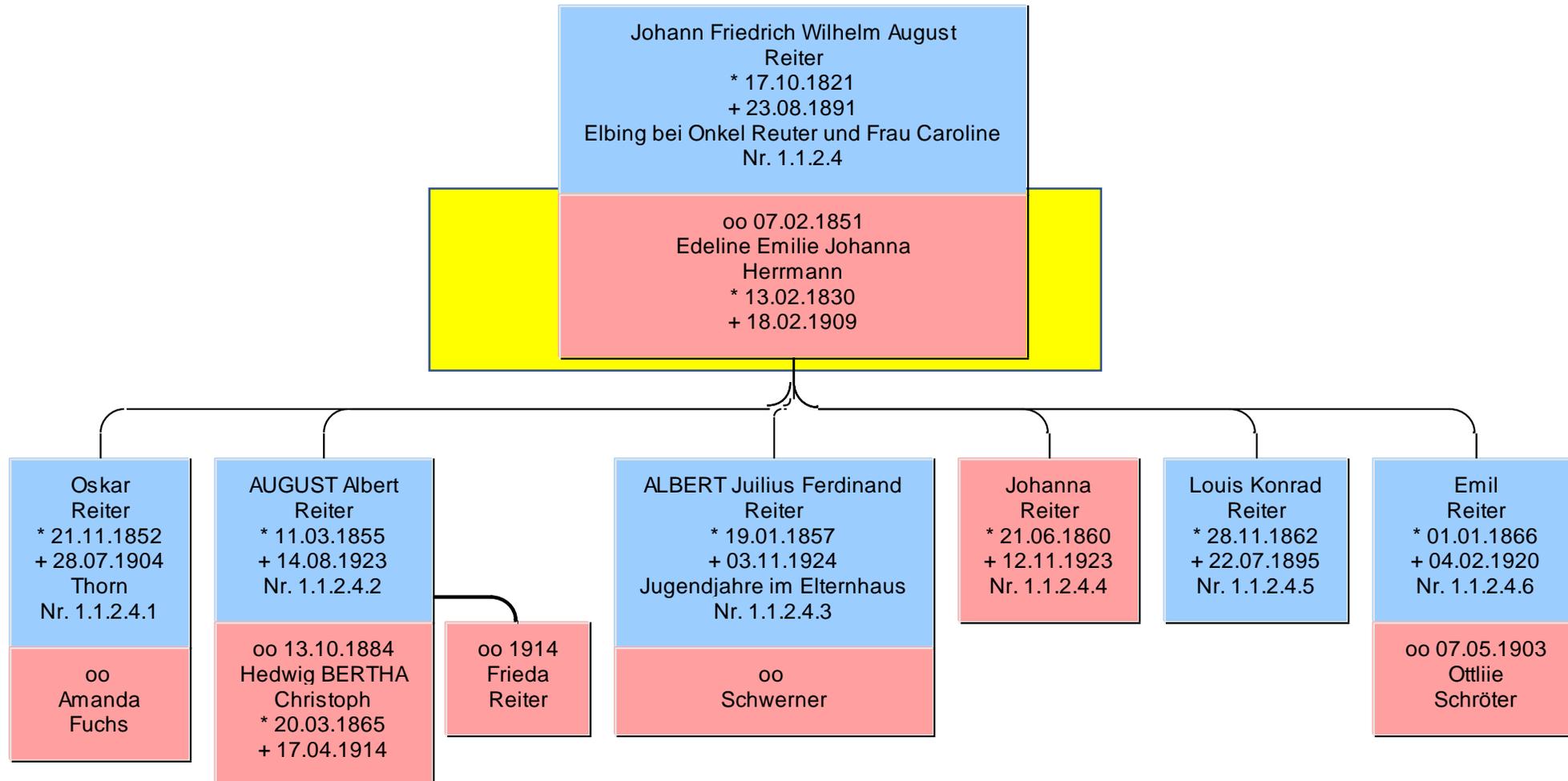
in K. K. V. 613.
Formularverlag Seltenehele, Jellinghaus - Seltenehele, 256, 25 (1901).

Silesien, den 20. April 1937

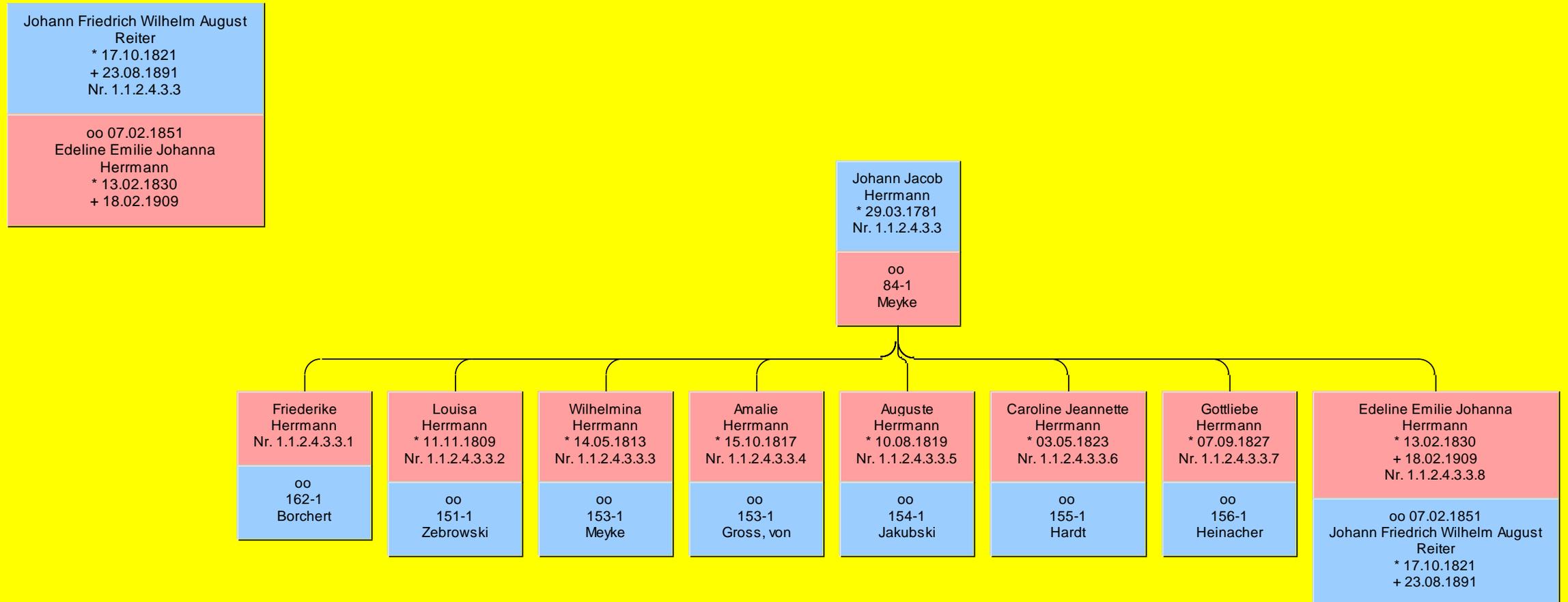
G. Müller
(Unterschrift)

Pfarrer

Nachkommen von
 Johann Friedrich Wilhelm August Reiter (17.10.1821-23.08.1891), Elbing bei Onkel Reuter und Frau Caroline [4187]
 erstellt am 30.10.2019 mit Ahnenforscher



Familie Herrmann



Hermann, Edeline Emilie Johanna

Taufe: Osterode 1830
Vater: Bäcker

Auszug aus dem Taufregister

der evangelischen Pfarrrirche Huttkirche in Osterode

Jahrgang 1830 Seite 1 Nr. 21

Alle für die Abstammung wichtigen Angaben, die in dem vorbezeichneten Eintrag enthalten sind, müssen wiedergegeben werden; auf andere Einträge darf jedoch zur Ausfüllung nicht zurückgegriffen werden.

Täufling:	Name, Vornamen, Geburtstag, Geburtsort, Tauftag, usw. Edeline Emilie Johanne Hermann geb. am: <u>13. (Frankfurt) Februar 1830</u> (1800 Mühlentempel) in Osterode getauft am: <u>27. Februar 1830</u>
Eltern:	Name, (Geburtsname der Mutter), Vornamen, Beruf, Wohnort, usw. <u>Vater</u> : Johann Jacob Hermann <u>Bäcker</u> <u>Mutter</u> : Gustelie geb. Meyke

Familie von August Reiter * 1821 von seinem Sohn August 1855

August Reiter am 11.3.1855 in Silberbach, Kreis Mohrungen O/Pr. geboren. Vater war Lehrer und Organist am Geburtsort und hieß August mit Vornamen. Mutter hieß mit Vornamen Johanna und war eine geb. Herrmann. Vom 6. Lebensjahr die Dorfschule im Geburtsort besucht. Am 3.8.65. in die Sexta des Kgl. Gymnasiums in Elbing eingetreten und dasselbe bis 30.9.71. nach 1/2jährigem Besuch der Untersekunda verlassen. Vom 1.10.71. bis 1.4.73. Hauslehrer bei dem Gutsbesitzer Richter in Neu-Bolitten, Krs. Mohrungen. Von Michaelis 1873 wieder in die Sekunda des Gymnasiums in Elbing eingetreten und dasselbe als nach der Prima Versetzter Ostern 1875 verlassen.

Meine Geschwister sind sämtlich in Silberbach geboren und zwar Oskar, der am 28.7.04 als pensionierter Kreissekretär in Thorn verstarb, er war geboren am 21.11.1852.

- 2) Johanna, die Postagentin in Reichwalde O/Pr. ist und am ^{21.6.60} ~~1911~~ geboren
- 1) Albert, der Oberlandmesser in Allenstein ist u. am 19.1.57. geb. ist Louis, der am 27.7.95. als Predigtamtskandidat im Krankenhaus in Königsberg O/Pr. verstarb und in Silberbach begraben wurde Emil, der Pfarrer in Reichwalde ist.

Mein Vater verstarb im August 1891, geb. in Silberbach am 17.10.1821
Meine Mutter, geb. am 13.2.1830 in Reichwalde, starb im Februar 1909.
Beide Eltern ruhen in Silberbach.

Der Vater meines Vaters war Reifschläger, zunächst in Elbing und dann in Silberbach. Seine Frau war die Tochter des Pfarrers in Silberbach und hieß mit Vornamen Caroline. Eine Schwester von dieser, mit Vornamen Friederike, war unverheiratet in gräflichem Hause in Finkenstein Krs. Rosenberg W/Pr., wo sie im Alter von 87 Jahren verstorben und begraben ist.

Geschwister meines Vaters, der als ältestes Kind seinen Vater schon im Alter von 14 Jahren verloren hat, sind:

- x 4 } Emilie, verheiratet mit Lehrer ^xSoth in Schmolainen.
Otilie, verheiratet mit Töpfermeister Larenba in Silberbach, und in
x 5 } 2. Ehe an den verwitweten Schwager ^xLoth in Schmolainen. Nach nochmaliger
Witwenschaft ist sie im Hause ihrer einzigen verheirateten Tochter
Emilie in Ortelsburg verstorben.

Otto war Gutsobersinspektor in der Grafschaft Ponarien, Krs. Mohrungen und ist als Amtsvorsteher in Gr. Englau Krs, Friedland O/Pr. verstorben und begraben.

Emil
Reiter

* 01.01.1866
+ 04.02.1920
Nr. 1.1.2.4.6

oo 07.05.1903
Ottlie
Schröter



Vatis Grossmutter, väterlicherseits, Otilie Reiter, geb. Schröter, Erniss Tochter,
Onkel Emil, Bruder von Grossvater Pfarrer in Silberbach und Reichwald

Brief von

*Gawrilowo (russisch Гаерилowo, deutsch **Gawaiten**, 1938–1945 Herzogsrode) ist ein Dorf im Südosten der russischen Oblast Kaliningrad im Rajon Osjorsk.*

Gawaiten Kreis Goldap 22.3.1925

Mein geliebtes Lottchen,

Herzlichen Dank für das schöne Bild Eures Sonnenschein über welches ich mich herzlich gefreut habe (müsste Erika Neumann gemeint sein * 1922)

Gawaiten Kreis Goldap 22.03.1925

Akten 007

Mein geliebtes Lottchen,

Herzlichen Dank für das schöne Bild Eures Sonnenschein über welches ich mich herzlich gefreut habe (müsste Erika Neumann gemeint sein * 1922)

Wie auch über den langen ausführlichen Brief. Schon seit Wochen habe ich schreiben wollen doch geht es mir traurig die Augen sind schlechter geworden und die Arbeitslust hat sehr nachgelassen, mein ganzer Körper ist hinf. geworden, obgleich ich stärker und fleischiger geworden bin, fühle ich doch die innere Verwandlung. Gott der Herr hat meine Tage bestimmt wie Er es schickt ist es gut. Lebt die alte Dame noch, die 10 Jahre älter als ich bin? Mutter Scholtens jetzt komme ich auch immer ...

bitte grüsse selbige freundlich von mir. Es freut mich, dass du Euer Sonnenscheinchen so sorgfältig erzieht und Tagebuch für sie führst Grosse Freude wird sie das überheben. Die alte Sparbüchse samt von der alten Tante Fritzchen und .. anfangs das vorigen Jahr .. von ihr als Michlkasse angeschafft – mir schenkte sie selbstiges im Notstandjahr 1867 und wünschte mir so viel Glück damit zu haben wie sie ihr gebracht als sie für ihre junge Frau Gräfin das Milchgeld sparte und die beiden so grosse Freude darüber hatten. Dieses

August Reiter * 1855
oo I Christoph, oo II Reiter
SOHN

S

August Reiter, Sohn, 1855-1923

Auszug aus dem Taufregister

der evangelischen Pfarrkirche

in *Silberbach*

Jahrgang *1855* Seite *1052* Nr. *17*

Alle für die Abstammung wichtigen Angaben, die in dem vorbezeichneten Eintrag enthalten sind, müssen wiedergegeben werden; auf andere Einträge darf jedoch zur Ausfüllung nicht zurückgegriffen werden.

Täufling:	<p>Name, Vornamen, Geburtstag, Geburtsort, Tauftag, usw.</p> <p><i>Reiter, August Albert aus Silberbach</i> <i>geb. d. 11. - sechsm. - May 1855 1800 fünfundfünfzig</i> <i>geb. d. 20. May 1855</i></p>
Eltern:	<p>Name (Geburtsname der Mutter), Vornamen, Beruf, Wohnort, usw.</p> <p><i>Reiter, August, Organist am Kirchschelehorn, wohnend.</i> <i>Herrmann, Johann, wohnend.</i></p>

Reiter August

1855-1875

Am 11.03.1855 wurde August in Silberbach Kreis Mohrungen in Ostpreussen geboren

Sein Vater war hier Lehrer und Organist und hiess August. Seine Mutter war Johanna Herrmann. August besuchte hier die Dorfschule und kam dann nach Elbing Westpreussen ins Gymnasium, wo er am 30.9.1871 die Schule abschloss. Anschliessend wirkte er als Hauslehrer beim Gutsbesitzer Richter in Neu-Bolitter, Kr. Mohrungen. Zwischen 1873 und 1875 besuchte er dann wieder das Gymnasium in Elbing.

1884

Am 13. Oktober 1884 heiratete er als Kgl. Steuereinnehmer und Leutnant der Reserve in Strassburg Westpreussen die Gutsbesizertochter Bertha Christoph in Steinwalde / Wehlau Ostpreussen. Die Trauung fand in der Pfarrkirche Gross-Englau im Kreis Wehlau statt.

Lebenslauf von seiner Tochter Heta geschrieben. Hier leicht gekürzt



Enthält auch:

Verwandtschaftstafel

Delmenhorst, 25.5.1968 Otto Reiter

Hinten: **Hedwig Reiter, * 7.8.1891 in Berent / Westpreussen --> Charlotte Reiter, * 25.1.1895 in Berent / Westpreussen -
-> Elfriede Reiter, * 3.1.1901 Konitz Westpreussen: Emil Reiter**
davor: **Erna Reiter, * 28.04.1902, Breslau --> Vater: August Albert Reiter * 11.03.1855 Silberbach, + 14.08.1923 -->**
Mutter: Hedwig Bertha Christoph, * 20.03.1865, + 17.4.1914 ; Paul Reiter; Ilse Reiter 23.06.1904
vorne: **Willi Reiter, * 19.05.1908.**

1900 - 1907

Der älteste Sohn, Kurt, stirbt am 25.5.1891 in Danzig an Diphtherie. Nach einiger Zeit wird August nach Berent in Westpreussen versetzt. Dort werden Hedwig und Charlotte geboren. Noch vor **1901** muss die Familie wieder umziehen. Diesmal geht es nach Konitz in Westpreussen. Dort wird er zum Hauptsteueramtskontrolleur. Hier kommt Elfriede zur Welt.

Konitz

Dieses Jahr ist nach Hedwig Reiter eines der schönsten Zeiten in seinem Leben. Heta führt das auf die Logenbruderschaft (Johannes) zurück. Und schon wieder wird umgezogen!

Anfangs **1902** gehts nach **Breslau**, wo die Tochter Ilse geboren wurde. August überarbeitet sich hier und seine Nerven hielten dem Druck nicht durch. Bereits **1903** zieht die Familie nach Osterode /Ostpreussen., wo August zum Hauptsteueramtsrendant befördert wird und seine Tochter Ilse geboren wurde. Gesundheitlich geht es ihm immer schlechter. So wird er 1906 pensioniert. Nach einem Aufenthalt in der Nervenheilanstalt 'Haus Schönau' in Berlin-Zehlendorf. Zu früh kehrt er zu seiner Familie nach Osterode zurück.

Osterode / Ostpreussen

Ein Schulkamerad unterstützt ihn. Allerdings muss die Familie im Herbst 1907 nach Berlin umziehen, was seiner Frau gar nicht gefällt. Hier kommt auch der jüngste Sohn, Willi 1908 zur Welt. August findet beim Hauptsteueramt Berlin Moabit eine Anstellung bei der Oberzollkasse.

1914 wird die Familie von zwei harten Schicksalsschlägen getroffen. Am 17.4.1914 stirbt seine Frau und am 2. August wird sein Sohn Emil eingezogen und fällt anfangs 1915 in Russland im Dorf Humin bei Sochatzew. Diese Schläge kann er kaum verkraften. Er entschliesst sich, seine Cousine Frieda Reiter zu heiraten, um der Familie wieder eine Mutter zu geben und die älteste Tochter Hedwig zu entlasten. Am 1.1.1918 wird nach der

standesamtlichen Trauung eine Haustrauung in der Wohnung in Königsberg vorgenommen, bei der die Kinder Paul, Hedwig, Lotte, Ilse und Willi anwesend sind. Seine zweite Frau lebte mit ihrer Mutter in Königsberg O/Pr.

Im Winter 1918 zieht man nach Berlin in die Bochumer Strasse 25.

Frieda Reiter ist herzkrank und verlebt die Sommermonate jeweils in Gawaiten / Ostpreussen. Dort leben die Schwestern und ihre Mutter. 1920 bekommt sie von der Krankenkasse eine Kur in Bad Orb verschrieben. Gemäss Heta Reiter verstirbt Frieda am 1.2.1921.

Nach einem Oberschenkelhalsbruch vegetiert August nur noch vor sich hin. Sein Wunsch die Konfirmation von Willi noch zu erleben, erfüllt sich. Allerdings nur noch beim Krankenbett aus. Hier endet der Bericht von Heta Reiter. Ihr Vater stirbt am 14.08.1923.



*Gawrilowo (russisch Га̀врилово, deutsch **Gawaiten**, 1938–1945 Herzogsrode) ist ein Dorf im Südosten der russischen Oblast Kaliningrad im Rajon Osjorsk.*

Brief an Charlotte Neumann-Reiter

1925 schreibt vermutlich die Mutter von Frieda an Lotte. Sie erwähnt mehrmals den 'Sonnenschein'. Damit muss Erika Neumann, meine Mutter, die 1922 geboren wurde, gemeint sein.

Gawaiten Kreis Goldap 22.3.1925

Mein geliebtes Lottchen,

Herzlichen Dank für das schöne Bild Eures Sonnenschein über welches ich mich herzlich gefreut habe (*müsste Erika Neumann gemeint sein * 1922*)

Wie auch über den langen ausführlichen Brief. Schon seit Wochen habe ich schreiben wollen doch geht es mir traurig die Augen sind schlechter geworden und die Arbeitslust hat sehr nachgelassen, mein ganzer Körper ist hinf. geworden, obgleich ich stärker und fleischiger geworden bin, fühle ich doch die innere Verwandlung. Gott der Herr hat meine Tage bestimmt wie Er es schickt ist es gut. Lebt die alte Dame noch, die 10 Jahre älter als ich bin? Mutter Scholters jetzt komme ich auch immer ... bitte grüsse selbige freundlich von mir. Es freut mich, dass du Euer Sonnenscheinchen so sorgfältig erzieht und Tagebuch für sie führst Grosse Freude wird sie das überheben. Die alte Sparbüchse samt von der alten Tante Fritzchen und .. anfangs das vorigen Jahr .. von ihr als Michlkasse angeschafft – mir schenkte sie selbstiges im Notstandjahr 1867 und wünschte mir so viel Glück damit zu haben wie sie ihr gebracht als sie für ihre junge Frau Gräfin das Milchgeld sparte und die beiden so grosse Freude darüber hatten. Dieses

Gawaiten Kreis Goldap 22.3.1925

Mein geliebtes Lottchen,

Herzlichen Dank für das schöne Bild Eures Sonnenschein über welches ich mich herzlich gefreut habe (*müsste Erika Neumann gemeint sein * 1922*)

Wie auch über den langen ausführlichen Brief. Schon seit Wochen habe ich schreiben wollen doch geht es mir traurig die Augen sind schlechter geworden und die Arbeitslust hat sehr nachgelassen, mein ganzer Körper ist hinf. geworden, obgleich ich stärker und fleischiger geworden bin, fühle ich doch die innere Verwandlung. Gott der Herr hat meine Tage bestimmt wie Er es schickt ist es gut. Lebt die alte Dame noch, die 10 Jahre älter als ich bin? Mutter Scholters jetzt komme ich auch immer ... bitte grüsse selbige freundlich von mir. Es freut mich, dass du Euer Sonnenscheinchen so sorgfältig erzieht und Tagebuch für sie führst Grosse Freude wird sie das überheben. Die alte Sparbüchse samt von der alten Tante Fritzchen und .. anfangs das vorigen Jahr .. von ihr als Michlkasse angeschafft – mir schenkte sie selbstiges im Notstandjahr 1867 und wünschte mir so viel Glück damit zu haben wie sie ihr gebracht als sie für ihre junge Frau Gräfin das Milchgeld sparte und die beiden so grosse Freude darüber hatten. Dieses

Paris, Obzollkoffe Zinsen 10, Füll I.
v. 10/9. 08. 12 Kr.

Mein Entschloß, jugendvollstehender pfandlicher Gewinn
mit bewußter, zärtlicher Liebe meines Freund!

Ergebnisse des Zinsloppfens, Reparaturländers 29.
mit Entschloß Freund!

Wiederum die gütigst sollte mir eine langwierigen Freund
gegen die bei Ende mit geben die mir die Ihre,
mit Freude im 2 1/2 H. Ihre jugendvollstehender.

Ich brauche denn, die auch nicht vermissen, unglücklich
mit jugendliche jugendliche befragen, daß die von Zinsen
wenn in Geld das für die gütigst jugendvollstehender Freund.

Mit freud. Grüß

Hr

A. Kiehl

grüß. Jugendvollstehender Freund
jugendvollstehender Freund mit
jug. & jugendlicher Mann!

NB

Hier im 2 1/2 H. sollte
if die Freunde Freuden
mit 2 1/2 H. jugendvollstehender.

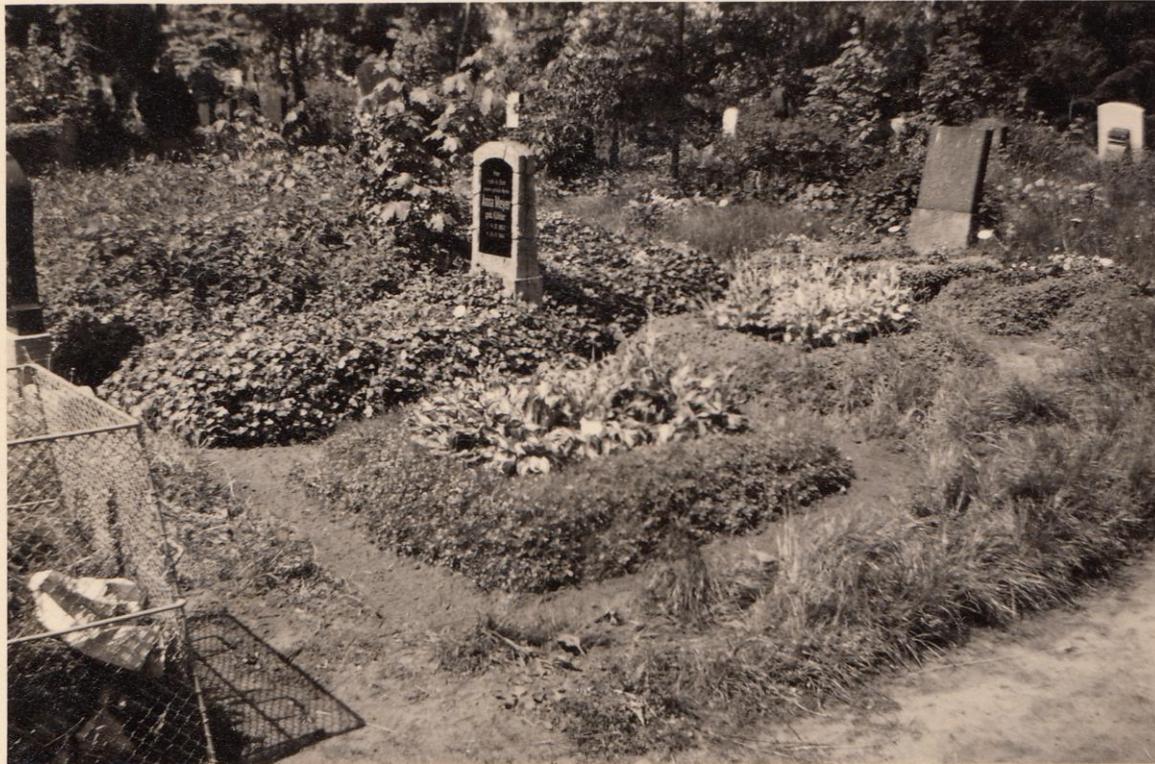
H.

Weihnachten 1918



3er Grabstätte 2 x Reiter, Christoph

Heilandsfriedhof Berlin



Heute vormittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft in Gott ergeben nach langer schwerer Krankheit unser innigstgeliebter teurer Vater, Schwiegervater und Großvater, der Oberzollsekretär i. R.

August Reiter

in seinem 69. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, d. 17. d. M., nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des Heilandsfriedhofes, Plötzensee, aus statt.

[Berlin] 20. Oktober 1908 an Charlotte Reiter in Norderney von Bertha Reiter-Christoph, ihrer Mutter.

Mein liebes Lottchen

Du wirst wohl schon lange auf einen Brief von uns gewartet haben.

Hier ist alles beim Alten und gesund, nur kalt ist es geworden.

Ilchen und Willi sind jetzt ... spazieren gegangen.

Am Sonntag war Paul hier. Sonnabend Abend waren Vater und Hedel zum Steuervergügen. Hedel hat tüchtig getanzt, sie kamen Morgens um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr nach Hause.

Heute Abend ist Hedel bei Fuchsens. Frau F. hat Geburtstag. Wie ist es dir denn immer gegangen. Heute bist du 3 Wochen fort die Hälfte ist jetzt um. Nun dauert es nicht mehr lange, dann kannst du wieder heim.

In der Schule ist wohl auch alles beim Alten. Emil scheint es in Königsberg ja ganz gut zu gehen er schreibt ja ganz vergnügt.

Hast du auch dein Tagebuch geführt wie Vater es haben wollte.

Wenn Vater morgens zum Dienst geht, sagt er meistens, wenn Lotte jetzt hier wäre, würde sie sagen, es ist erreicht.

Ilse ist mit den andern Mädels viel zusammen, von denen sie Verschiedenes lernt, so weiß sie jetzt wenn man sich in der Schule zu melden hat, und wenn man schwindelt kommt man in die Hölle wo immer Feuer ist.

Nun liebes Lottchen will ich für heute schliessen es ist $\frac{1}{2}$ 11 Uhr und ich bin müde. Hoffentlich haben wir morgen einen Brief von dir. Lebe wohl Gott befohlen. Viele herzliche Grüße von uns allen und besonders von Deiner Mutter B. Reiter

Frl. Trengl wohnt Schönenbergerufer 31

Frl. Schröter wohnt Uhlanstrasse 22

Bertha Reiter-Christoph

+ 17.04.1914 Berlin



Pferdestall Grünlinde

01.11.2019

Akten 018



Heute vormittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft in Gott ergeben
nach kurzer schwerer Krankheit meine innigstgeliebte teure
Gattin, unsere gute treusorgende Mutter

Bertha Reiter

geb. Christoph

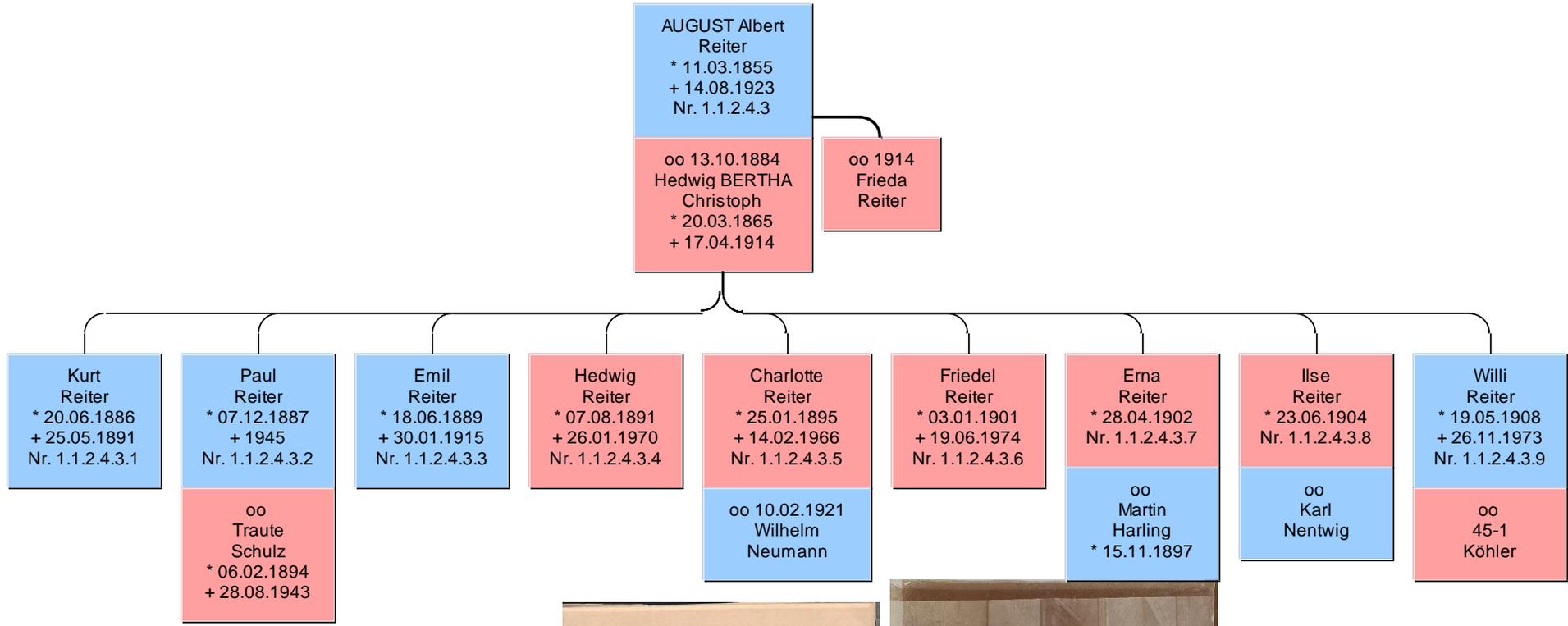
in ihrem vollendeten 49. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt in tiefer Trauer an

**August Reiter, Oberzollsekretär
und Kinder.**

Berlin NW. 21, den 17. April 1914
Bochumer Str. 25.

Die Beerdigung findet am Montag, den 20. d. Mts., nach-
mittags 5 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Heilands-
Kirchhof, Plötzensee statt.



Erna und Frieda Reiter
Osterode um 1904



Paul 1887, Emil 1889,
Kurt 1886-1891



Heta 1891, Lotte 1895,
Friedel 1901, Erna 1902 Breslau

Heta, Friedel, Charlotte, Willi Reiter
Heta und Ille Nentwig-Reiter in Bad Oeynhausen

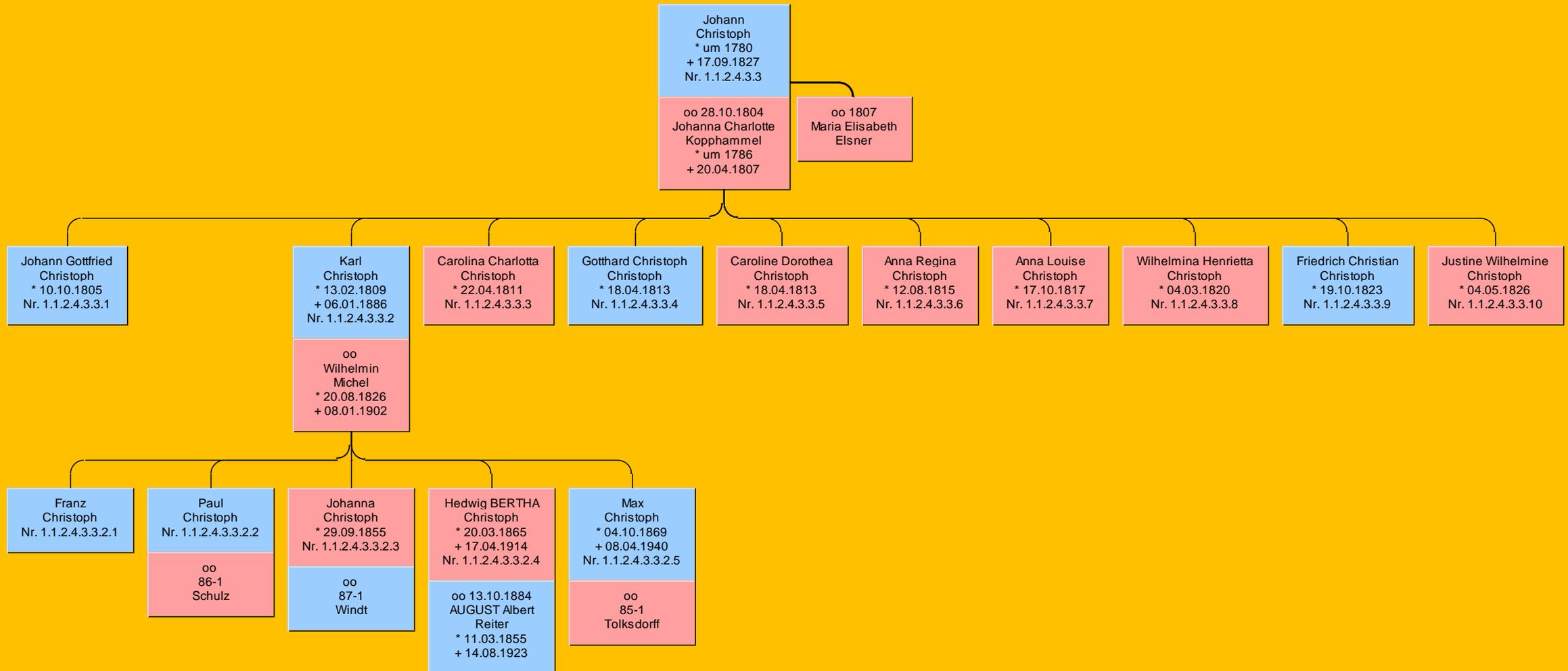


Schwwestern Reiter

Erna Harling-Reiter, Hedwig, Ilse Nentwig
Friedel und Charlotte Neumann-Reiter



Familie Christoph



Karl Christoph

Auszug aus dem Taufregister
der evangelischen Pfarrkirche
Ludwigswalde
Kreis Königsberg i. Pr.

Jahrgang 1809 Seite 114 № 11

Täufling: Christoph, Carl, geboren am 13. (Juni) 1809
November 1809 (1800 uain) zu Ludwigswalde, ist am 19. November 1809
getauft.

Eltern: Christoph, Johann, evangelisch,
Wirt in Ludwigswalde

Mutter: Christoph, Maria Elisabeth,
geborene Elsner, evangelisch,
Heute wohnhaft.

Ludwigswalde 18. Juni 1938
Hr. Könißberg Dr.



Evang. Pfarramt
König

Auszug aus dem Trauregister
der evangelischen Pfarrkirche
zu Ludwigswalde
Kreis Königsberg i. Pr.

Jahrgang 1847 Seite 48 № 4

Verlobte: Christoph, Carl, evangelisch, ledig
37 Jahr alt, Fuhrknecht in Ludwigswalde

Eltern des
Verlobten: Carl, Johann, evangelisch

Mutter: Michel, Katharina, evangelisch,
ledig, 24 Jahr alt

Eltern des
Mutter: Michel, Johann, evangelisch,
Kölnischer Fuhrknecht in Hermsdorf

Verlobung: am 28. (Christi) 1847 (1800 uain) zu
Ludwigswalde

Ludwigswalde
Hr. Könißberg Dr.

18. Juni 1938
Evang. Pfarramt



König

Bertha Christoph Taufe

Auszug aus dem Taufregister

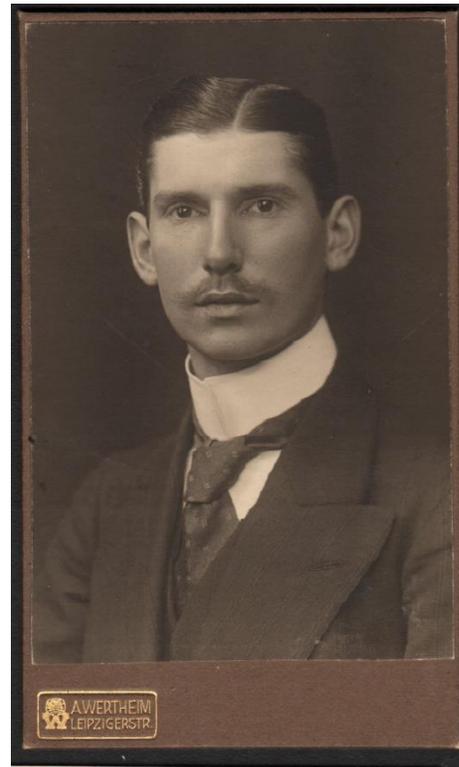
der evangelischen Pfarrkirche *Gr. Engelan* im *Körb. Wehlan / Ostpr.*
 Jahrgang *1865* Seite *11* Nr. *23*

Alle für die Abstammung wichtigen Angaben, die in dem vorbezeichneten Eintrag enthalten sind, müssen wiedergegeben werden; auf andere Einträge darf jedoch zur Ausfüllung nicht zurückgegriffen werden.

	Name, Vornamen, Geburtstag, Geburtsort, Tauftag usw.
Täufling:	<i>Christoph, Ledwig, Bertha</i> <i>geb. 20. (zwanzigsten) März 1865 in Steinwalde</i> <i>geb. 26. (sechszwanzigsten) März 1865 in Gr. Engelan</i>
Eltern:	<i>Vater: Carl Christoph, Güterbesitzer, evgl.</i> <i>Mutter: Wilhelmine geb. Michel, evgl.</i>

Paul Reiter 7.12.1887-1945 vermisst
oo Helene Reiter-Schulz 1894-1943

- + auf Samland beim Marsch





Paul Reiter, Traute Schulz



Quelle: Friedhelm Schulz

01.11.2019

24.12.1924 Königsberg

55

Bruder Emil Reiter (mit Kreuz)



Mitteilung, dass Emil Reiter in Polen gefallen sei.

Lokolow nördl. Bolimow 1.2.1915

[Die Schlacht bei Humin im Ersten Weltkrieg stellte einen weiteren und letzten Versuch dar, mit der 9. Armee Warschau von Westen her zu erreichen. Während dieser Kämpfe wurde von den Deutschen am 31. Januar **1915** bei **Bolimów** erstmals umfangreich Giftgas eingesetzt]

Lokolow nördl. Bolimow d. 1.2.15

Ganzem Artillerieführer Reiter!

Als Leutnantführer der 8. Batterie. Reg. Infanterie. Regt. 11
haben Sie die traurige Pflicht, Sie von dem Heldentode
Ihres Sohnes, des Vizefeldwebels Reiter, in Kenntnis zu
setzen.
Er ist gestern vormittag, als er als vorgeschobener
Beobachter der Artillerie beim Sturm auf Humin (östl.
Bolimow) tätig war, infolge eines Kopfschusses gefallen.
Es sollte an demselben Morgen von seinem Posten
abgelöst werden, hat aber auch beim Sturm auf seinem
Posten verbleiben und zum Gelingen mitwirken zu
dürfen. Wenn nicht schon dieser sein Wunsch bereits
genug für seine Dienst..würdigkeit und seiner .. wären, ist
seine wiederholte Eingabe seitens der Batterie zum
eisernen Kranz und der Beförderungsvorschlag zum
Offizierstellvertreter. Sein Tod hat leider all diese
Auszeichnungen vereitelt.
Die Batterie beklagt in ihm einen ihrer treuesten,
bescheidensten und dabei tüchtigsten Mitkämpfer,
dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Als es gestern abend hiess: Freiwillige vor, um
Vizefeldwebel R. aus dem vordersten Schützengraben
zu holen, da trat wohl beinahe die ganze Batterie vor,
um ihren geliebten Vorgesetzten ein ehrendes
Begräbnis am gesicherten Orte zu gewähren. Heute
gegen Abend haben wir ihn

Lokolow nördl. Bolimow 1.2.1915

As Batterieführer der 8. Batterie Res. .Fussert. Rgts. 11
habe ich die traurige Pflicht, Sie von dem Heldentode
Ihres Sohnes, des Vizefeldwebels Reiters, in Kenntnis zu
setzen.

Er ist gestern vormittag, als er als vorgeschobener
Beobachter der Artillerie beim Sturm auf Humin (östl.
Bolimow) tätig war, infolge eines Kopfschusses gefallen.
Es sollte an demselben Morgen von seinem Posten
abgelöst werden, hat aber auch beim Sturm auf seinem
Posten verbleiben und zum Gelingen mitwirken zu
dürfen. Wenn nicht schon dieser sein Wunsch bereits
genug für seine Dienst..würdigkeit und seiner .. wären, ist
seine wiederholte Eingabe seitens der Batterie zum
eisernen Kranz und der Beförderungsvorschlag zum
Offizierstellvertreter. Sein Tod hat leider all diese
Auszeichnungen vereitelt.

Die Batterie beklagt in ihm einen ihrer treuesten,
bescheidensten und dabei tüchtigsten Mitkämpfer,
dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Als es gestern abend hiess: Freiwillige vor, um
Vizefeldwebel R. aus dem vordersten Schützengraben
zu holen, da trat wohl beinahe die ganze Batterie vor,
um ihren geliebten Vorgesetzten ein ehrendes
Begräbnis am gesicherten Orte zu gewähren. Heute
gegen Abend haben wir ihn

Akten 006

gerührt sein mit einem anderen Kameraden der Battr.
Südlich des Chors der nördlichen Kirche in Bolinmow
bestattet. Möge er dort inmitten vieler fürs Vaterland
gefallenen Kameraden in Frieden ruhen!
Ihnen selbst aber möge es, wenn auch nicht ein Trost,
so doch eine Erhebung in Ihrem grossen Schmerz
sein, dass Ihr Sohn als tapferer Soldat für Kaiser
und Vaterland gefallen ist und dabei einen schnellen
und schmerzlosen Tod gefunden hat.
Meiner persönlichen aufrichtigen Anteilnahme
und derjenigen der Battr. Seinen Sie hiermit
versichert.
Im Name der 8 Battr.
Gez. Hirschberger, Hauptmann

Im Namen der 8 Battr.

Gez. Hirschberger
Hauptmann.

Gemeinsam mit einem anderen Kameraden der Battr. Südlich des Chors der nördlichen Kirche in Bolinmow bestattet. Möge der dort inmitten vieler fürs Vaterland gefallenen Kameraden in Frieden ruhen.4

Ihnen selbst aber möge es, wenn auch nicht ein Trost, so doch eine Erhebung in Ihrem grossen Schmerz sein, dass Ihr Sohn als tapferer Soldat für Kaiser und Vaterland gefallen ist und dabei einen schnellen und schmerzlosen Tod gefunden hat.

Meiner persönlichen aufrichtigen Anteilnahme und derjenigen der Battr. Seinen Sie hiermit versichert.

Im Name der 8 Battr.

Gez. Hirschberger, Hauptmann

Akten 006



Am 26. Januar 1970 nahm Gott der Herr unsere liebe Schwester

Fräulein Hedwig Reiter

Schulleiterin i. R.

im 79. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.

In mütterlicher Fürsorge hat sie unserem großen Geschwisterkreis stets ihre Liebe und treue Hilfe bewiesen. Auch ihr jahrzehntelanges schweres Unfallleiden, das sie mit großer Geduld und Glaubenszuversicht trug, hat daran nichts geändert.

Wir danken es ihr in stiller Trauer.

Diakonisse Elfriede Reiter
Erna Harling, geb. Reiter
Ilse Nentwig, geb. Reiter
Willi Reiter

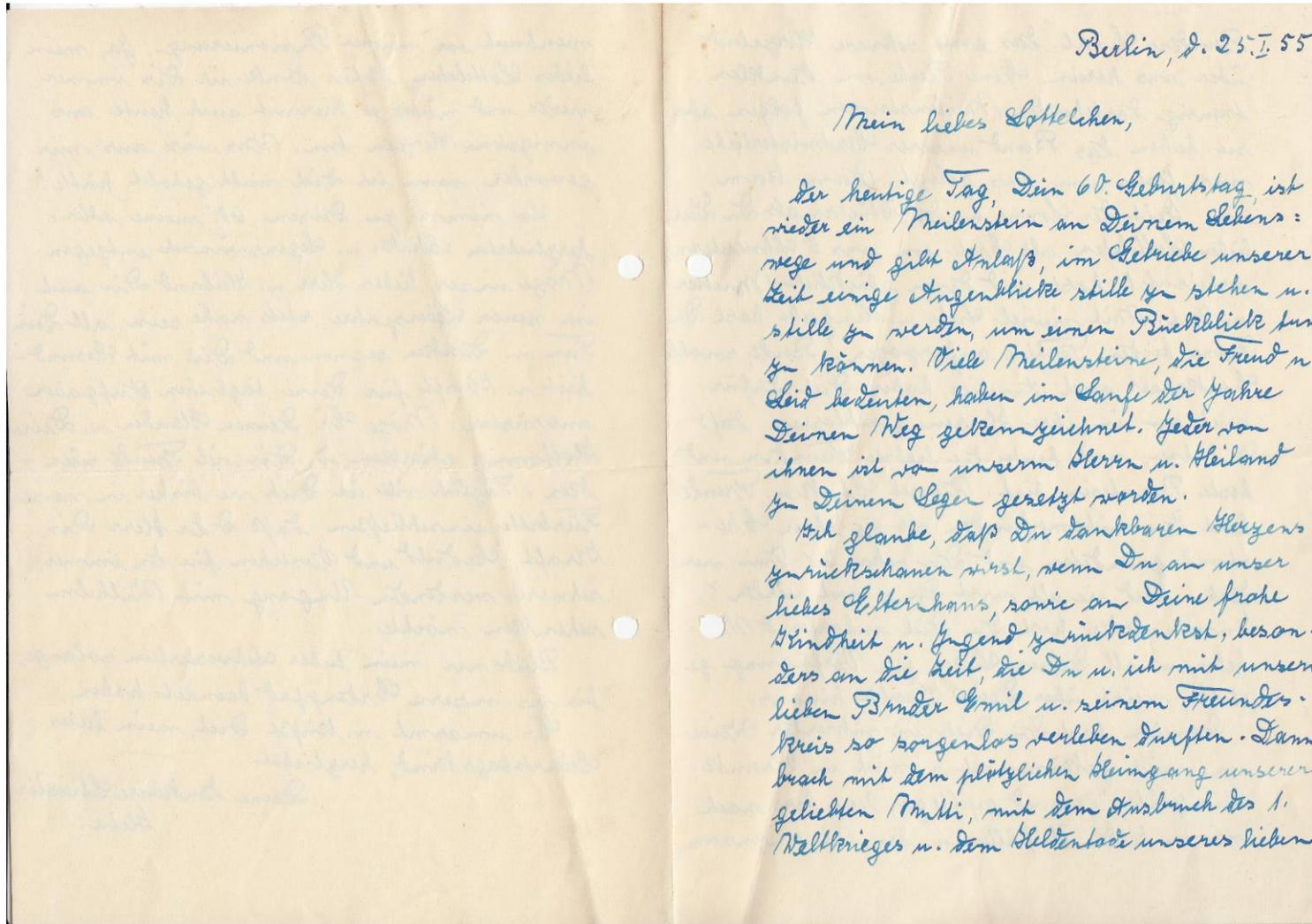
1 Berlin 65, Bernauer Straße 115-118

Die Beisetzung ist am Dienstag, dem 3. Februar 1970, um 13.30 Uhr auf dem Neuen St.-Johannis-Friedhof, Berlin 21, Nordufer 31.

Enthält auch:
'Mein letzter Wille'

Hildegart Gaidis-Schröer und Heta

Heta an Charlotte Neumann-Reiter 1955



Heta an Charlotte Neumann-Reiter 1955

Bundesamt mit das erste schwere Herzleid
 über uns herein. Eine Reihe von dunklen,
 traurig dastehenden Meilensteinen folgen, aber
 sie haben das Band unserer Geschwisterliebe
 nur fester um uns gelegt. Dann kam
 eine Zeit der Sonne u. der Strücker als du dich,
 liebes Lottelchen, als Erde von uns 5 Schwestern,
 verheiratet hast und dann glückliche Mutter
 wurdest. Mit viel Liebe u. Hingabe hast du
 Deine beiden Töchter aufgezogen. Beide, sowohl
 Ulrika als auch Amelie, haben dich dafür
 auch so in ihre Herzen geschlossen, daß
 du ihnen noch heute die liebste Freundin und
 beste Beraterin bist. Viel Glück u. Freude
 hast du mitempfinden, als sie ihren Ehe-
 stand gründeten und du schon 2x Mutti wer-
 dest. (Wird sie oft nicht du es noch werden?)
 Kommer nieder hast du dich aufopfernd Wil-
 helm u. all Deiner Lieben zur Verfügung ge-
 stellt, meist über Deine Kräfte hinaus.
 Daneben hast du dich in rührender Weise
 um mich gekümmert u. mich in Krank-
 heitszeiten gesund gepflegt, besonders nach
 meinen beiden Unfällen u. dem Nervenzusam-

menbruch vor meiner Pensionierung. Ja, mein
 liebes Lottelchen, dafür dankte ich dir immer
 nieder und möchte es hiermit auch heute aus
 innigstem Herzen tun. Was wäre aus mir
 geworden, wenn ich dich nicht gehabt hätte!
 So nimm zu Deinem "G." meine aller-
 herzlichsten Glück- u. Segenswünsche entgegen.
 Möge unser lieber Herr u. Heiland dir auch
 im neuen Lebensjahre stets nahe sein, all dein
 Tun u. Denken segnen und dich mit Gesund-
 heit u. Kraft für Deine täglichen Aufgaben
 ausrüsten. Möge Er Deinen Gedanken u. Deine
 Hoffnung stärken u. dir viel Freude schen-
 ken. Täglich will ich dich wie bisher in meine
 Fürbitte einschließen, daß der Herr dir
 Kraft, Geduld und Verstehen für den immer
 schwerer werdenden Umgang mit Wilhelm
 schenken möchte.
 Bleib mir mein liebes Schwesterlein solange,
 bis wir unsern Erdenpfad beendet haben.
 Es umarmt u. küßt dich, mein liebes
 Geburtstagskind, herzlichst
 Deine dankbare Schwester
 Heta.

Tante Heta und Vati 1967 Berlin



Heta an ihrem Grab



Verlobung

Zwei, die sich liebgewonnen,
stellen sich zum
Weihnachtsabend dir, liebe
Heta, in neuer Gewandung
dar und bitten um freundliche
Aufnahme

Lotte und Wilhelm

27.12.1920

Auf der Bildrückseite



Hochzeit Charlotte Reiter mit Wilhelm Neumann 1921

Heta, Friedel, Charlotte Reiter, Wilhelm, Lotte Dorn (Freundin von Oma), Paul Reiter



Wilhelm mit 2. Familie, 1928 in Gross-Leppin

Wilhelm, Annelies, Erika, Charlotte Neumann-Reiter



Bechlin 1928



Erna Herling Hedwig R. Chert. Neam
Erika Wilhelm N.

Bechlin 1928

Taufe Anneliese Neumann und 33. Geburtstag von Oma

Berlin, Bremenstrasse 53

PP Heilmann-Neumann



- Wilhelm Neumann * 1865
- Elfriede Reiter
- Ilse Nentwig-Reiter
- Willi Reiter
- Erna Harling-Reiter
- Lisbeth Neumann
- Elise Rudolph
- Robert Krause
- 2. Reihe Charlotte Dorn
- Paul Neumann
- Hedwig Reiter
- Frau Krause
- Friedel Neumann-Heyer / Inge Neumann
- 3. Reihe Elise Schröer-Neumann
- Klara Neumann / Charlotte Neumann-Reiter, Elis. Neumann, Martin Krause, Erika Neumann

Konfirmation Mutti 12.03.1937



Charlotte Reiter

oo Wilhelm Neumann

Beilagen:
2 Postkarten
Sterbeurkunde

01.11.2019



Ich lebe und ihr sollt auch leben.

Nach dem Willen unseres Herrn ist nach erfüllttem Leben voller Liebe und Fürsorge unsere inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Charlotte Neumann

geb. Reiter

nach geduldigen Leiden, am 14. Februar 1966, im 72. Lebensjahr heimgerufen worden.

*In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen*

Erika Heilmann geb. Neumann

Anneliese Weber geb. Neumann

*1 Berlin 44, den 16. Februar 1966
Elbestraße 25 b*

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 22. Februar 1966, um 14.00 Uhr, in der Kapelle des Heilandskirchhofes, Bln.-Plötzensee, Dohnageßel 4, statt; anschließend Beerdigung auf dem Neuen St. Johannis-Kirchhof, Berlin-Plötzensee, Nordufer 30.

Akten 002

70

Charlotte Reiter

Akten 002

Taufe 1895

Taufschein.

—•••—

Auf Grund der hiesigen Taufregister wird hiermit amtlich bescheinigt,
daß *Charlotte Auguste Gertrud Reiter*
ehelicher Sohn - Tochter *des Obropfers von Wollan's August Reiter*
und der *Bertha* geborenen *Christoph*
am *funf und zwanzig* ten *Junius* des Jahres *1895*
(1800 u *funf und zwanzig* zu *Berent* geboren
und am *28* ten *Aug* 18 *95* hier selbst getauft ist.

Berent, den *5* ten *September* 19 *06*

Das evangelische Pfarramt. *Mit dem Original*
replizieren und
richtig befunden
Harde *Shire, 5. Okt. 1906*

R. Casper



Charlotte Reiter

Akten 002

Konfirmation 1910
Heilandskirche, Berlin



Charlotte Reiter

- Zeugnisse (nicht gescannt)

09.02.1914 Reifezeugnis Ober-Lyzeum zu Berlin Pankow

09.03.1915 Lehrbefähigung für Lyzeen, Mittelschulen und Volksschulen

01.07.1919 Gemeindegeschullehrerin

03.01.1920 Gemeindegeschullehrerin Ernennung zu Berlin

Anstellung endet mit dem Tag der Eheschliessung

Charlotte Neumann-Reiter (Heirat 1922)

Akten 002

Trauzeugen
die Brüder des Ehepaars
Paul Neumann und Paul Reiter

Heiratsurkunde. 9
Nr. 151.
Luftschiffsverzeichnis Nr. 1446

Berlin am 2. Februar 1922 abends neun und zwanzig

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute zum Zwecke der Eheschließung:

1. der Liegn. Carl Constantin Wilhelm Neumann,
der Persönlichkeit nach Liegn. Carl Neumann
geboren am 17. März 1887 im Städt. St. Marien
des St. Marien St. Marien St. Marien St. Marien
St. Marien St. Marien St. Marien St. Marien
wohnhaft in Berlin, Prenzlauer Straße 53

2. die Liegn. Charlotte Auguste Johanna Reiter,
der Persönlichkeit nach Reiter, Charlotte
geboren am 17. März 1887 im Städt. St. Marien
des St. Marien St. Marien St. Marien St. Marien
St. Marien St. Marien St. Marien St. Marien
wohnhaft in Berlin, Prenzlauer Straße 111

Der Standesbeamte ist überantw.
in Berlin, Prenzlauer Straße 111

Mit dem Original verbleiben
und abh. befinden. (Hier, 5. Okt. 1968)

R. Copner



der Persönlichkeit nach Liegn. Carl Neumann
geboren am 17. März 1887 im Städt. St. Marien
des St. Marien St. Marien St. Marien St. Marien
St. Marien St. Marien St. Marien St. Marien
wohnhaft in Berlin, Prenzlauer Straße 53

der Persönlichkeit nach Liegn. Carl Neumann
geboren am 17. März 1887 im Städt. St. Marien
des St. Marien St. Marien St. Marien St. Marien
St. Marien St. Marien St. Marien St. Marien
wohnhaft in Berlin, Prenzlauer Straße 53

Der Standesbeamte richtet an die Verlobten einzeln und nacheinander die Frage:
ob sie die Ehe miteinander eingehen wollen.
Die Verlobten haben diese Frage und der Standesbeamte sprach hierauf aus:
dass sie kraft des bürgerlichen Gesetzbuchs nunmehr rechtmäßig verbandene Eheleute seien.

Vorgelesen, angenommen und unterschrieben
Wilhelm Neumann, Charlotte Neumann
Carl Reiter, Paul Neumann,
Paul Reiter.

Der Standesbeamte.
Stelle

Dieses ist ein Auszug mit dem Staats-Haupt-Register des Standesamtes
Berlin 111
gleichlautend ist, wird hiermit bestätigt.
Berlin am 2. Februar 1922

Der Standesbeamte.
Stelle

Mit dem Original verbleiben
und abh. befinden. (Hier, 5. Okt. 1968)



Friedel Reiter

Mutterhaus, den 19. Juni 1974

Meine lieben Schwestern!

Heute morgen rief Gott der Herr unsere liebe Schwester
Diakonisse Elfriede Reiter

in ihrem 74. Lebensjahr nach langem, schweren Leiden heim
in sein ewiges Reich.

Schwester Elfriede wurde am 3.1.1901 in Konitz im ehe-
maligen Westpreußen geboren, kam aber bereits in jungen
Jahren nach Berlin.

Auf Grund ihrer Begabung und schulischen Ausbildung war
sie zunächst auf der Deutschen Bank und dann in der Golgatha-
Gemeinde als Pfarrgehilfin tätig. Auch in unserm Hause wurden
ihr bald leitende Funktionen anvertraut; eine Zeit lang
gehörte sie dem Schwesternrat an.

Was aber alle, die sie näher kannten, am tiefsten beeindruckt
hat, sind die letzten Jahre gewesen, in denen der Herr sie
in eine harte Leidenschule nahm. Hier lernte sie immer
mehr, auf eigenes Tun und eigene Leistung zu verzichten und
ihre Hoffnung ganz auf die Gnade Jesu zu setzen. Immer wie-
der wollten sie Zweifel und Ängste überfallen, ob sie auch
wirklich würdig sei, in die Herrlichkeit ihres Herrn ein-
gehen zu dürfen; aber das kindliche Vertrauen auf die Zu-
sage ihres Heilandes gewann die Oberhand in ihrem Herzen.
Über den Tag, an dem sie die Augen schloß, stand dann als
Antwort und Bestätigung das Wort des Herrn aus Johannes 15,16:

"Ihr habt mich nicht erwählt,
sondern ich habe euch erwählt".

Ein besonderes Geschenk war es ihr, daß sie im vergangenen
Monat den Gottesdienst zu ihrem 40 jährigen Einsegnungs-
jubiläum vom Krankenlager aus am Lautsprecher miterleben
und sogar die Nachfeier auf Tonband hören konnte.

Wir wollen von Schwester Elfriede am Montag, dem 24. Juni,
13,15 Uhr in unserer Kapelle Abschied nehmen. Die Beerdigung
wird anschließend auf dem Friedhof in der Liesenstraße
stattfinden.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

Pastor Zabel

*In stiller Trauer
grüße ich Euch alle
herzlich Euer Pastor Zabel*

Dr. Martin Harling

* 15. 11. 1897 † 19. 9. 1983

In Trauer und Dankbarkeit
nehmen wir Abschied

Erna Harling geb. Reiter

Anita Finke geb. Harling

Hans und Eva Harling

Gerd und Brunhild Harling

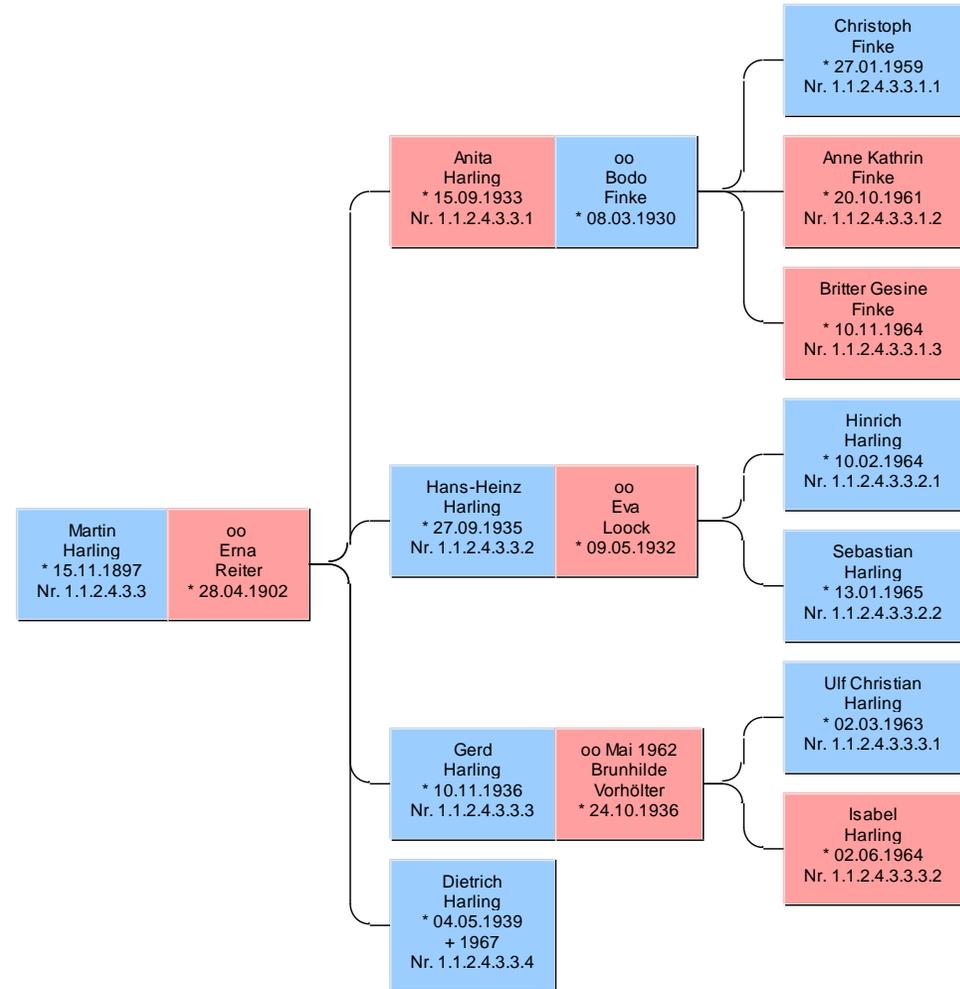
und 8 Enkelkinder

4900 Herford, Steinweg 9a

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 22. September 1983, um 14.00 Uhr
von der Marienkirche Stift Berg aus auf dem Erikafriedhof statt.

Statt zgedachter Blumen und Kränze bitten wir um eine Spende an die Diakonie-
station II, Herford, Vlothoer Straße 1a, Konto 6000012 bei der Stadtsparkasse
Herford, BLZ 494 50075.

Bestattungs-Institut Deppendorf & Preuß, Ortsieker Weg 26



Martin Harling, Erna
Harling-Reiter, Anita
Finke-Harling * 1933,
Hildegard Reiter-Köhler
1908-1984, Willi Reiter ,
1908-1973, Anneliese
Weber-Neumann, Heta
Reiter, dahinter Lutz
Reiter?, Irene Reiter
Foto nicht beschriftet



Udo * 1937 und Rita * 1935 Nentwig



Nachkommen von
Karl Nentwig (07.08.1899-18.11.1969) [4220]
erstellt am 30.10.2019 mit Ahnenforscher

Gott dem Herrn hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren
treusorgenden Vater, Großvater und Schwiegervater

Karl Nentwig

heute aus seinem arbeitsreichen Leben, im Alter von 70 Jahren,
plötzlich und für uns unerwartet von uns zu nehmen.

In tiefer Trauer

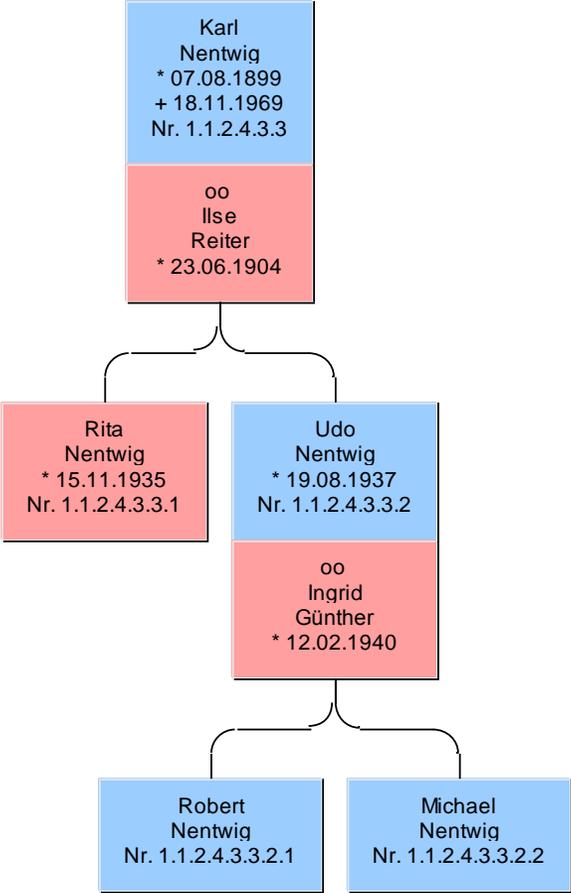
Ilse Nentwig,
geb. Reiter

Udo Nentwig und Frau,
Ingrid, geb. Günther

Rita Nentwig

2800 Bremen, den 18. November 1969
Würzburger Straße 82/84

Die Trauerfeier findet am Freitag, den 21. November 1969 um 9 Uhr in der
Kapelle des Waller Friedhofes statt.



Befehle dem Herrn deine Wege
und hoffe auf ihn,
er wird's wohl machen.

Hildegard Reiter

geb. Köhler

* 16. 5. 1908 † 25. 3. 1984

In tiefer Trauer und herzlicher Dankbarkeit nehmen wir
Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Omi,
Schwägerin, Tante und Cousine.

Irene Kirion geb. Reiter

Matthias Kirion

Lutz und Beverly Reiter

Gerlinde Reiter

Dagmar, Monika, Lisa, Kurt und

Michael als Enkel

und alle Anverwandten.

5000 Köln 51 (Zollstock), Bernhard-Feilchenfeld-Straße 5 (Rosenpark)
Traueranschrift: I. Kirion, 5030 Hürth, Lortzingstraße 145

Die Beerdigung ist am Donnerstag, dem 29. März 1984 um 12.45 Uhr von der
Trauerhalle des Friedhofes Steinneuerhof, Köln-Rondorf, aus.

„Ein Leben voller Aufopferung,
Liebe und Güte hat seine Voll-
endung gefunden.“

Nach Gottes Willen entschlief heute plötzlich und für uns alle
unfaßbar, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater,
Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Willi Reiter

* 19. 5. 1908 † 26. 11. 1973

In tiefem Schmerz:

HILDEGARD REITER geb. Köhler

IRENE KIRION geb. Reiter

MATTHIAS KIRION

LUTZ REITER

BEVERLY REITER geb. Martin

GERLINDE REITER

DAGMAR als Enkel

und alle Anverwandten.

5 KÖLN 51 (Zollstock), Vorgebirgstraße 216

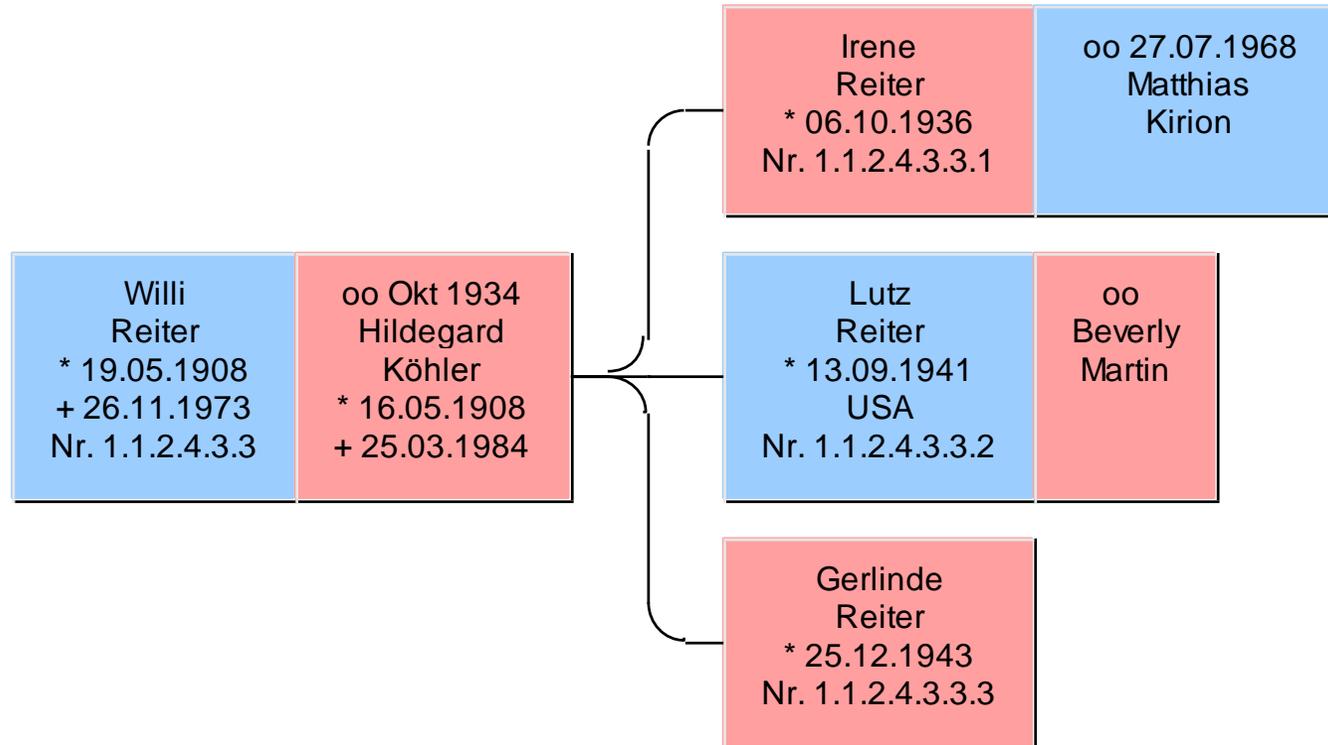
Die Beerdigung ist am Freitag, dem 30. November 1973 um 14 Uhr von der
Trauerhalle des Friedhofes Steinneuerhof aus.

Evtl. zugedachte Kranz- und Blumenspenden werden zur Trauerhalle er-
beten.

Enthält auch:
Heiratsanzeige
Lutz Reiter oo Beverly
Lou Martin
Matthias Kirion oo Irene
Reiter
Geburtsanzeige
Dagmar Kirion

056/412534

Nachkommen von
 Willi Reiter (19.05.1908-26.11.1973) [4221]
 erstellt am 30.10.2019 mit Ahnenforscher

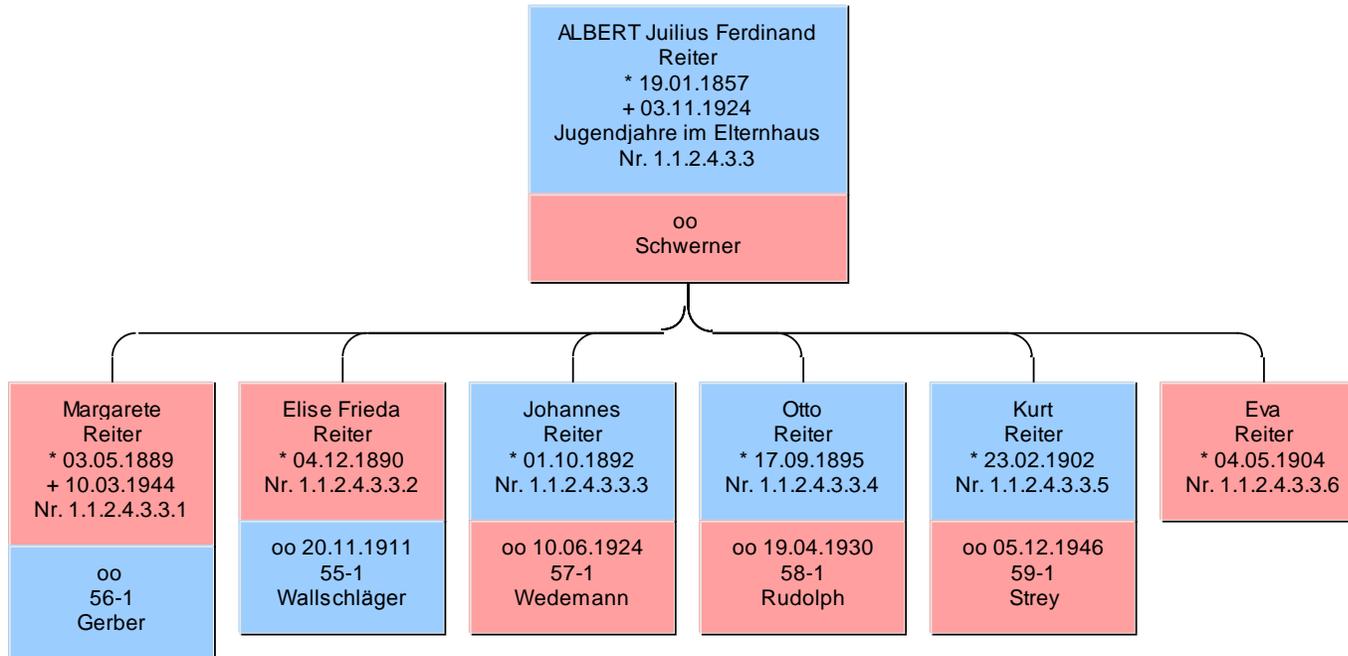


Irene Reiter * 6.10.1937

Tochter von Willi Reiter



Nachkommen von
ALBERT Juilius Ferdinand Reiter (19.01.1857-03.11.1924), Jugendjahre im Elternhaus [4199]
erstellt am 30.10.2019 mit Ahnenforscher



Psalm 103

Nach einem gesegneten, erfüllten Leben,
hat Gott unseren lieben Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Bruder, Schwager und
Onkel

Dipl.-Ing.
Otto Reiter

* 17. 9. 1895 † 16. 11. 1985

zu sich in sein Reich gerufen.

In Liebe und Dankbarkeit
**Albrecht und Brigitte Reiter
mit Frank
Jutta und Christa Reiter
Dietrich und Ellen Reiter
mit Nicolas
Kurt und Eva Reiter
Johanna Klaudy
und Angehörige**

Delmenhorst, Winterweg 6A

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 22. November 1985, um 11.00 Uhr
auf dem ev. Friedhof an der Wildeshauser Straße statt.
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungsinstitut Freuer, Rosenstraße 42.
Statt Blumengrüße können auch Spenden auf das Konto Nr. 030-402432,
Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 28050100), für die Lebenshilfe Delmen-
horst überwiesen werden.

01.11.2019

Psalm 23, 1

Für uns alle völlig überraschend entschlief
meine liebe Frau, unsere herzensgute Mut-
ter, Schwiegermutter und Oma, Schwester,
Schwägerin und Tante

Elise Helene Reiter

geb. Rudolph

* 9. 7. 1905 † 26. 12. 1983

In Liebe und Dankbarkeit

**Otto Reiter
Albrecht und Brigitte Reiter
mit Frank
Jutta Reiter
Christa Reiter
Dietrich und Ellen Reiter
mit Nicolas
Kurt Reiter
die Schwestern Hannemarie,
Sabine, Sophie und Ulrike
sowie alle Angehörigen**

Delmenhorst, Winterweg 6A

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 30. Dezember 1983, um 11.45 Uhr
auf dem ev. Friedhof an der Wildeshauser Straße statt.
Beerdigungsinstitut Freuer.

85